



## **Fassadenkonzept Pforzheim Innenstadt**

ein gestalterisches Leitbild für die Fassaden der Innenstadt

**Im Auftrag der Stadt Pforzheim**



**Verfasser:**

Stadtverwaltung Pforzheim  
Amt für Stadtplanung, Liegenschaften u. Vermessung  
Östliche Karl-Friedrich-Straße 4-6  
75175 Pforzheim

ammon + sturm  
Architektur und Stadtplanung  
Kaiserstraße 79  
60329 Frankfurt

Oktober 2015

# **Fassadenkonzept **Innenstadt Pforzheim****

ein gestalterisches Leitbild für die Fassaden der Innenstadt

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

wie bringen wir Pforzheim voran? Wie gestalten wir die Innenstadt Pforzheims attraktiver? – Das sind Fragen, die uns bei der Entwicklung des Leitbilds für die Innenstadt im Jahr 2013 bewegt haben.

Schon heute hat unsere Innenstadt einiges zu bieten. Eine Vielzahl attraktiver Geschäfte und ein buntes Veranstaltungsprogramm sorgen für ein abwechslungsreiches Einkaufserlebnis. Die Wohnungen in der Innenstadt ermöglichen urbanes Leben mittendrin. Wer einen Arbeitsplatz in der Innenstadt hat, kann viele Dinge nebenher erledigen ohne extra mit dem Auto fahren zu müssen. Auch wenn vielleicht einige Angebote fehlen: die Mischung ist gut!

Aber diese guten „inneren Werte“ nützen nur wenig, wenn die Innenstadt von vielen als wenig attraktiv empfunden wird. Wohl fühlt man sich nur an einem Ort, an dem auch das Auge gerne verweilt, von dem man sich angesprochen fühlt.

Die Stadt Pforzheim hat diese Situation erkannt und plant eine umfassende Aufwertung der Innenstadt. Diese wird aber nur dann zum Erfolg führen, wenn auch die Fassaden der Gebäude verbessert werden.

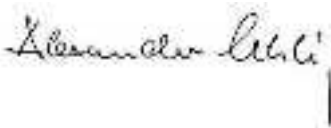
Zwar gibt es viele schöne Gebäude, die den Optimismus und die Leichtigkeit der 50er-Jahre versprühen. Doch viele ursprünglich gut gestaltete Gebäude wurden im Lauf der Zeit unter An- und Umbauten versteckt oder sind mit Werbeanlagen überfrachtet. Die vorhandenen Qualitäten der Nachkriegsarchitektur werden kaum erkannt und nur wenig geschätzt.

Daher möchte die Stadt die Eigentümer und Gewerbetreibenden bei der Aufwertung ihrer Fassaden unterstützen. Damit die vielen Maßnahmen an den einzelnen Gebäuden sich nach und nach zu einem ansehnlichen Gesamtbild ergänzen können, wurde das vorliegende Fassadenkonzept erarbeitet. Es zeigt anschaulich und eindrucksvoll, was für ein Potenzial in unserer Innenstadt steckt.

Durch gute Beispiele sollen Sehnsüchte geweckt werden, die Schätze zu heben, die in vielen Gebäuden schlummern. Wenn wir alle mit anpacken, wird die Stadt eines Tages in neuem Glanz erstrahlen.

Lassen Sie sich von dem Fassadenkonzept inspirieren. Bei konkreten Umbauplanungen können Sie gerne das ergänzende Beratungsangebot der Stadt in Anspruch nehmen.

Viel Spaß beim Lesen und Schauen.



**Alexander Uhlig,**  
Bürgermeister

## Das Fassadenkonzept für die Innenstadt

Geltungsbereich und Aufbau des Fassadenkonzeptes	7
<b>Analyse Stadtraum</b>	
Stadträumliche Dominanten	13
Baulücken	15
Gebäudehöhen / Geschossigkeit	17
Öffentliche Hinterhöfe	19
<b>Denkmalschutz</b>	<b>21</b>
<b>Die Architektur des Wiederaufbaus</b>	<b>23</b>
<b>Qualitätsverlust durch Umbauten</b>	<b>25</b>
<b>Aufwertungs- und Erhaltungsbedarf</b>	<b>27</b>
<b>Gestaltleitbild Fassaden</b>	
Die Fassadengliederung	29
- Die Bandfassade	31
- Die Rasterfassade	35
- Die Lochfassade	39
- Sondertypen und Glasfassaden	43
Dachgeschosse	47
Das Fassadenmaterial	51
Die Fassadenfarbe	55
Die Fenster	59
Vordächer und Ladenfassade	61
Zusammenhang Erdgeschoss und Obergeschosse	67
Werbeanlagen	69
Neubauten	73
<b>Aufwertungskategorien</b>	<b>77</b>
<b>Aufwertungs- und Erhaltungsbausteine</b>	<b>83</b>



## Gemeinsam kann man mehr erreichen

### Das Fassadenkonzept für die Innenstadt Pforzheim

Die Stadt Pforzheim arbeitet auf unterschiedlichsten Ebenen an einer umfassenden Aufwertung der Innenstadt. Bei der geplanten gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raumes spielen die Fassaden der raumbegrenzenden Gebäude eine sehr wichtige Rolle. Die geplante Neugestaltung der innerstädtischen Straßen und Plätze wird ihre Wirkung nur dann voll entfalten können, wenn nicht nur der Boden, sondern auch die "Wände" des öffentlichen Raumes aufgewertet werden. Die Wirksamkeit von Aufwertungsmaßnahmen im räumlichen Gefüge der Innenstadt funktioniert prinzipiell wie in einem Innenraum. Das neue Parkett wirkt nur dann wirklich gut, wenn auch die ergrauten Wände neu gestaltet werden.

Die Innenstadt Pforzheims ist eine der im 2. Weltkrieg am meisten zerstörten Stadtzentren Deutschlands. Die Innenstadt wird daher fast ausschließlich durch nach dem Krieg errichtete Gebäude in jeweils zeitbezogener Gestaltung bestimmt. Viele Gebäude wurden in den letzten Jahrzehnten umgebaut oder mit unterschiedlichsten Anbauten oder Ergänzungen versehen.

Insgesamt entstand so, trotz der in vielen Teilbereichen vorhandenen prägnanten Stadträume und relativ einheitlicher Gebäudekubaturen, ein unzusammenhängendes Stadtbild, das von vielen Bürgern als unattraktiv und hässlich empfunden wird. Und diese Beurteilung ist nicht ganz falsch, sonst wäre dieses Fassadenkonzept überflüssig.

Aber sie ist auch nur zum Teil richtig. Es gibt viele Dinge, die man verbessern kann. Aber es gibt auch gelungene Situationen und gut gestaltete Gebäude, die auch heute noch

etwas vom Optimismus und der Zuversicht der Wiederaufbauzeit mitteilen.

#### Die besondere Herausforderung: "Einfach ist schwer".

Typisch für sehr viele Gebäude in der Innenstadt ist eine ursprünglich zurückhaltende Gestaltung mit nur wenigen Gestaltungselementen. Aufgrund der reduzierten Gestaltung werden Veränderungen an der Fassade deutlich stärker wahrgenommen als z.B. an stark plastisch und kleinteilig gegliederten Gründerzeitfassaden.

Bereits ein zu kräftig dimensioniertes Vordach, aufdringliche Werbeanlagen und eine Änderung der Fensterprofile oder -teilungen können die vorhandenen schlichten Fassaden erheblich nachteilig verändern. Ursprünglich gut gegliederte Fassaden können so durch wenige Maßnahmen "banalisiert" werden.

Was für das einzelne Gebäude gilt, gilt prinzipiell auch für das Stadtbild insgesamt. Ein angenehm und zurückhaltend gestaltetes und gut erhaltenes 50er Jahre Gebäude kann nicht genügend wahrgenommen und gewürdigt werden, wenn die Nachbargebäude durch aufdringliche, aber gestalterisch fragwürdige Fassaden in den Vordergrund treten.

Hauptaufgabe des Fassadenkonzeptes ist es, Strategien und Maßnahmen zu definieren, die unter Berücksichtigung der besonderen Pforzheimer Ausgangsbedingungen langfristig zu einem gestalterisch angemessenen Umgang mit den Fassaden der Innenstadt führen.

Ausgangspunkt für alle Maßnahmen bilden die für Pforzheim typischen vorhandenen Qualitäten.

## **Die Aufgabe des Fassadenkonzeptes**

Die Fassaden in der Innenstadt würden auch ohne ein Fassadenkonzept regelmäßig baulich verändert werden. Das Konzept dient dazu, die zukünftigen baulichen Maßnahmen soweit möglich in ein übergeordnetes Konzept einzubinden, das die Innenstadt als Ganzes betrachtet und nicht nur von den Interessenten Einzelner geleitet wird.

So wie unterschiedliche Musiker im Zusammenspiel eine Qualität erreichen können, die über die Fähigkeit des einzelnen Musikers hinausgeht, so können auch unterschiedliche Einzelgebäude eine Stadtgestalt bilden, die mehr ist als irgendwie zusammenstehende Häuser.

## **Umgang mit dem Gebäudebestand**

Das gesamte Bildmaterial zur Veranschaulichung der Inhalte des Fassadenkonzeptes wurde anhand von typischen Pforzheimer Gebäuden im Geltungsbereich des Konzeptes erarbeitet. Die bildliche Überarbeitung des Bestandes zeigt anschaulich die Umsetzbarkeit und die Wirksamkeit der im Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen.

Die wichtigste Erkenntnis: Häufig genügen schon geringe Veränderungen, um eine Verbesserung zu erreichen!

## **Beteiligung der Gebäudeeigentümer**

Bei der Erarbeitung des Fassadenkonzeptes und der Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung wurden betroffene Eigentümer und Einzelhändler im Arbeitskreis Stadtgestaltung bereits frühzeitig beteiligt.

## **Der Aufbau des Fassadenkonzeptes**

Auf der Grundlage der im Fassadenkonzept beschriebenen Analyse zum Stadtraum und zu den Fassaden werden Maßnahmen zu insgesamt neun Themenbereichen definiert, die alle wesentlichen Aspekte einer

Fassade berücksichtigen:

- Die Fassadentypen
  - Lochfassade
  - Rasterfassade
  - Bandfassade
  - Sondertypen
- Zusammenhang EG und OG
- Dachgeschoss
- Balkone
- Fassadenmaterial
- Fassadenfarbe
- Anbauten und Vordächer
- Werbeanlage
- Neubauten

Die einzelnen Themenbereiche sind jeweils in Texten und Bildern dargestellt. Zu allen Themen werden Empfehlungen definiert, die als Beurteilungsrundlage für eine eventuelle Förderung von Maßnahmen dienen können.

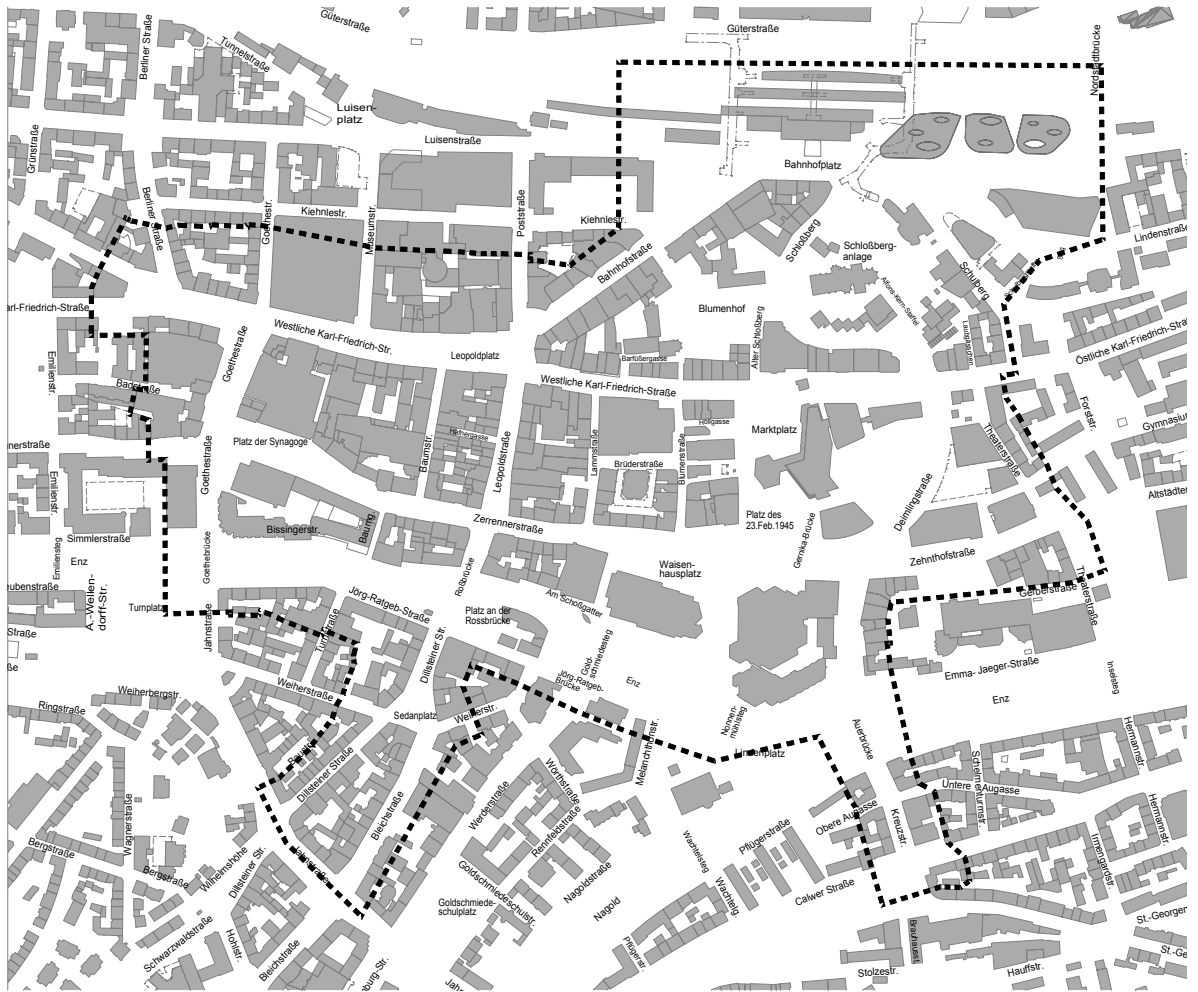
## **Die rechtliche Bedeutung des Fassadenkonzeptes**

Empfehlungen

Das Fassadenkonzept enthält Empfehlungen für die Hauseigentümer und deren Architekten und Handwerker. Es macht anregende und nachvollziehbare Vorschläge zur besseren Gestaltung der Einzelgebäude und ihrer Einbindung in die bauliche Umgebung. Die Empfehlungen des Konzeptes besitzen keine rechtlich bindende Wirkung. Bei einer eventuellen Förderung von Maßnahmen zur Fassadenaufwertung sollten die Empfehlungen bei der Beurteilung der Förderfähigkeit berücksichtigt werden.

Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung

Zur rechtlich verbindlichen Regelung von Maßnahmen der Fassadengestaltung und zur Anbringung von Werbeanlagen wurde eine Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung nach § 74 LBO Baden-Württemberg erarbeitet. Die Satzungsfestsetzungen sind rechtlich verbindlich.



**Geltungsbereich des Fassadenkonzeptes und der Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung**

Die Empfehlungen und Satzungsfestsetzungen des Fassadenkonzeptes gelten innerhalb des im Lageplan dargestellten Bereiches der Pforzheimer Innenstadt.



## **Analyse Stadtraum**

Eine nähere Betrachtung der in der Innenstadt vorhandenen Stadträume ist für das Fassadenkonzept wichtig, weil durch die Form, den räumlichen Zusammenhang und die Nutzung der vorhandenen Räume unterschiedliche Anforderungen an die raumbegrenzenden Fassaden gestellt werden.

In der Analyse werden nur die öffentlichen Räume und die diesen zugewandten Fassaden betrachtet. Private, nicht öffentlich zugängliche Hofräume mit ihren Fassaden werden nicht betrachtet.

Im Rahmen der Stadtraumanalyse wurden folgende Fragestellungen untersucht:

**Welche Fassaden sind aufgrund ihrer Lage im Stadtraum besonders wichtig ?**

**Wo "fehlen" Fassaden ?  
Wo sind Baulücken und deutlich zu niedrig bebaute Grundstücke ?**

**Wie hoch sollten die Fassaden angesichts der Form und Größe des angrenzenden Stadtraums sein ?  
Gibt es für bestimmte Bereiche typische Gebäudehöhen, die nicht unter- oder überschritten werden sollten ?**

**Wo sind öffentlich zugängliche Räume, die von Gebäuderückseiten begrenzt werden und bei denen eine angemessene Fassadeneufwertung daher unrealistisch erscheint ?**

**Welche Fassaden sind denkmalgeschützt ?**

**Wo sind besondere Situationen, die eine besondere Fassadengestaltung ermöglichen oder erfordern ?**



## Stadträumliche Dominanten

### Historische Dominanten:

Neben dem Marktplatz sind die beiden Platzräume des Leopoldplatzes und des Bahnhofsplatzes die wichtigsten Platzräume der Innenstadt.

Am Leopoldplatz bildet der Turm des Industriehauses einen Hochpunkt zur Aktzentuierung des Schnittpunktes der Westlichen Karl-Friedrich-Straße mit der Leopoldstraße und der Bahnhofstraße.

Die Einmündung des Bahnhofsplatzes in die Bahnhofstraße wird durch den Bezirksamtsturm am ehemaligen Großherzoglichen Bezirksamt Pforzheim betont.

### Räumliche Dominanten:

Leopoldplatz und Westliche Karl-Friedrich-Straße bilden einen sehr großzügigen langen Raum, der eher den Charakter eines Platzes als einer Straße hat. Der Raum wird im Osten und Westen durch höhere Bauten begrenzt, die sehr weit sichtbar und entsprechend wichtig sind.

Eine vergleichbare Bedeutung hat der Baukörper am südlichen Endpunkt der Leopoldstraße / Dillsteiner Straße (Sedanplatz). Der Bau ist ent-

sprechend seiner stadträumlichen Bedeutung höher ausgebildet. Seine postmoderne Formensprache passt aber nur eingeschränkt in die durch Bauten des Wiederaufbaus geprägte Umgebung.

### Stadträumlich nicht integrierte Dominanten

Anders als die im Vorhergehenden beschriebenen stadträumlichen Dominanten, die alle sinnvoll zur Betonung wichtiger stadträumlicher Situationen eingesetzt wurden, steht das Hochhaus der Sparkasse ohne stadträumliche Bezüge in einem Blockinnenbereich.



*Turmbau am Schnittpunkt wichtiger öffentlicher Räume und Hochhaus als Hinterhaus*



 **Dominante Gebäude und Turmbauten in wichtigen stadträumlichen Situationen**

 **Turmbau ohne stadträumlichen Bezug**



## Baulücken

Insgesamt 16 Grundstücke innerhalb des Untersuchungsgebietes sind nicht oder nur deutlich niedriger als die benachbarten Grundstücke bebaut. Durch die nicht vorhandene oder zu niedrige Bebauung werden die Raumkanten der öffentlichen Straßen- und Platzräume unterbrochen. Die fehlenden Fassaden zum öffentlichen Raum geben den Blick auf die Brandwände der angrenzenden Bebauung und die hinter den Baulücken liegenden Hinterhöfe frei.

Die vorhandenen Baulücken liegen zu großen Teilen in attraktiven Lagen, in denen eine angemessene Neubebauung sehr wahrscheinlich gut vermarktbar wäre. Bei einer entsprechend attraktiven Neubebauung könnten die Potentiale der Baulücken für eine deutliche Aufwertung des Stadtraumes und qualitativen Ergänzung des Raumangebotes genutzt werden.



*Beispiel für eine Baulückenschließung in Konstanz, Kraus Schönberg Architekten, Konstanz*



 Baulücke ungebaut

 zweigeschossig bebaut

 eingeschossig bebaut

 dreigeschossig bebaut



## Gebäudehöhen / Geschossigkeit

Im gesamten Untersuchungsgebiet sind nur wenige Bereiche mit einer durchgehend einheitlichen Geschossigkeit bzw. Gebäudehöhe vorhanden. Die Regelbebauung in den meisten Bereichen schwankt zwischen 5 und 6 Geschossen mit oder ohne Dachgeschoss. Innerhalb der einzelnen Straßen- und Platzräume stellt sich die Situation wie folgt dar:

### Westliche Karl-Friedrich-Straße / Leopoldplatz

Vorherrschend sind 5 geschossige Fassaden mit aufgesetzten Dachgeschossen. Die deutliche Überhöhung des 8 geschossigen Kopfbaus am Leopoldplatz ist aufgrund der besonderen stadträumlichen Stellung des Baukörpers am Ende der Raumfolge Westliche Karl-Friedrich-Straße / Leopoldplatz angemessen. Die Bebauung am Kreuzungsbereich Goethestraße / Westliche Karl-Friedrich-Straße weicht mit ihren 7 Geschossen stark von der Regelhöhe des Gesamtbereiches ab und wirkt unangemessen hoch.

### Östliche Karl-Friedrich-Straße

Mit Ausnahme des Bereiches östlich des Marktplatzes ist die Bebauung

einheitlich 5-6 geschossig mit aufgesetzten Dachgeschossen

### Bahnhofstraße

Die Südseite der Bahnhofstraße wird durch eine relativ einheitlich hohe fünfgeschossige Bebauung geprägt, in die sich, aufgrund größerer Geschosshöhen, auch der viergeschossige Altbau des ehemaligen Bezirksamtes einfügt.

Die 7 geschossigen Zeilenbauten mit 2 geschossiger Straßenrandbebauung auf der Nordseite weichen stark von der übrigen Bebauung ab, sind aber ein wichtiges Zeugnis des Städtebaus und der Architektur des Wiederaufbaus.

### Leopoldstraße / Dillsteiner Straße

Der Straßenraum wird, von vereinzelten Baulücken abgesehen, durch eine einheitlich 5 bis 6 Geschosse hohe Bebauung eingefasst.

### Zerrennerstraße

Die Zerrennerstraße weist eine sehr unterschiedliche Geschossigkeit auf. Wechselnde Geschossigkeit und uneinheitliche Fassadengestaltung führen hier zu einem sehr unzusammenhängenden Gesamt-

eindruck.

### Nördliches Enzufer

Die Bauhöhen schwanken zwischen 5 und 8 Geschossen. Die unterschiedlichen Höhen und Fassadengestaltungen der Gebäude führen in diesem exponierten und an einem der wichtigsten Freiräume der Stadt liegenden Bereich zu einem problematischen Gesamteindruck.

### Südliches Enzufer

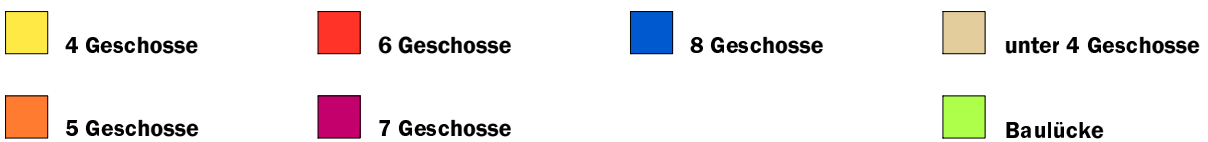
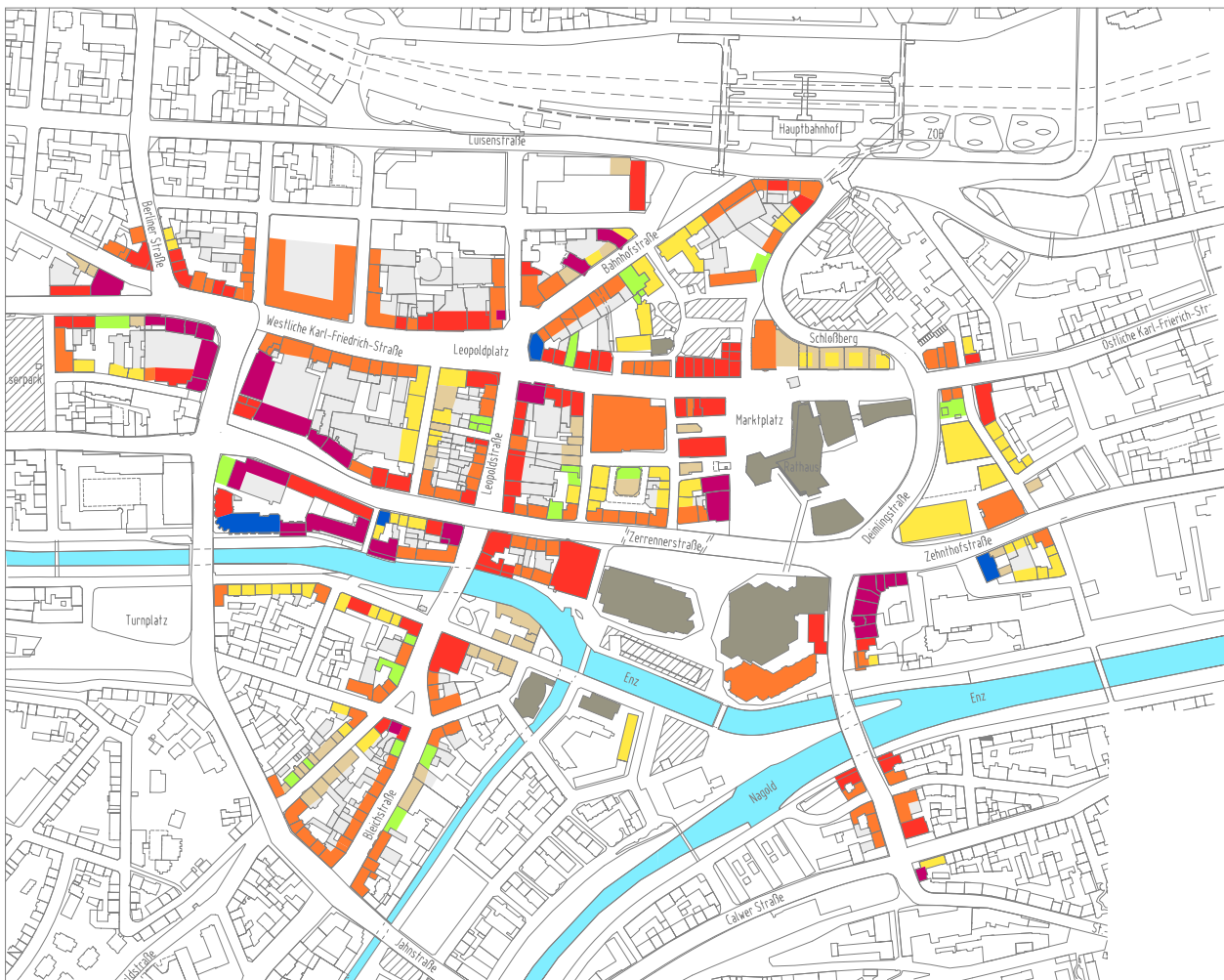
Anders als auf der Nordseite ist auf der Südseite der Enz eine relativ zusammenhängende überwiegend 4-geschossige Bebauung mit nicht ausgebauten Dachgeschossen vorhanden. Die Lage bietet sich für als Penthouses ausgebaute Dachgeschosse an.

### Bleichstraße

Während auf der Westseite eine einheitliche 5 geschossige Bebauung vorhanden ist, wird die Ostseite im mittleren Bereich durch eine gewerbliche Bebauung mit niedriger Geschossigkeit und zwei größeren Baulücken geprägt.



# STADTRAUM





## Öffentliche Hinterhöfe

In einer Blockrandbebauung wie in der Innenstadt Pforzheims bestehen an die dem öffentlichen Raum zugewandten Fassaden der Blockaußenseiten deutliche höhere Ansprüche als an die nicht öffentlich einsehbaren Blockinnenseiten.

Im Untersuchungsgebiet sind drei Bereiche vorhanden, in denen öffentliche Wege durch Blockinnenbereiche verlaufen oder Innenbereiche sehr deutlich einsehbar sind. Durch die öffentliche Zugänglichkeit bzw. Einsehbarkeit entstehen erhöhte Ansprüche an die Gestaltung dieser Bereiche.

### Stiftshof am Schlossberg (1)

Der Stiftshof entstand im Rahmen der Neuordnung der Bebauung nach den Kriegszerstörungen. Vor der Zerstörung war an dem vom Marktplatz zum Bahnhof führenden Straßenzug eine geschlossene Randbebauung vorhanden.

Der Stiftshof wird als Parkplatz genutzt und ist nur über einen Zugang von der Straße "Schlossberg" aus erreichbar. Der Hof wirkt aufgrund seiner sich zur Straße verengenden Form und seiner Nutzung als Parkplatz wenig einladend und es ist nicht erkennbar, ob es sich um einen öffentlichen Raum oder einen priva-

ten Parkplatz handelt. Durch seine Raumform, Nutzung und Gestaltung wirkt der Bereich wie ein Hinterhof und erscheint als öffentlicher Raum verzichtbar.

Bei einem Beibehalt der vorhandenen Gestaltung und Nutzung sollte der Hof durch einen Baukörper vom Straßenraum abgeschirmt werden.

### Bereich südlich der Galeria Kaufhof (2)

Im Bereich südlich der Galeria Kaufhof verlaufen öffentliche Wege durch einen Blockinnenbereich zur Zerrennerstraße. Durch die Öffnung des Blocks für Passanten bilden die im Blockinneren vorhandenen Andienungszonen, Geschäftsrückseiten und Hoffassaden die Begrenzung eines (eher unangenehmen) öffentlichen Raumes. Die Wegeverbindung ist aufgrund der östlich und westlich parallel verlaufenden Straßenräume nicht erforderlich. Der Durchgang sollte langfristig baulich geschlossen werden.

### Baumstraße (3)

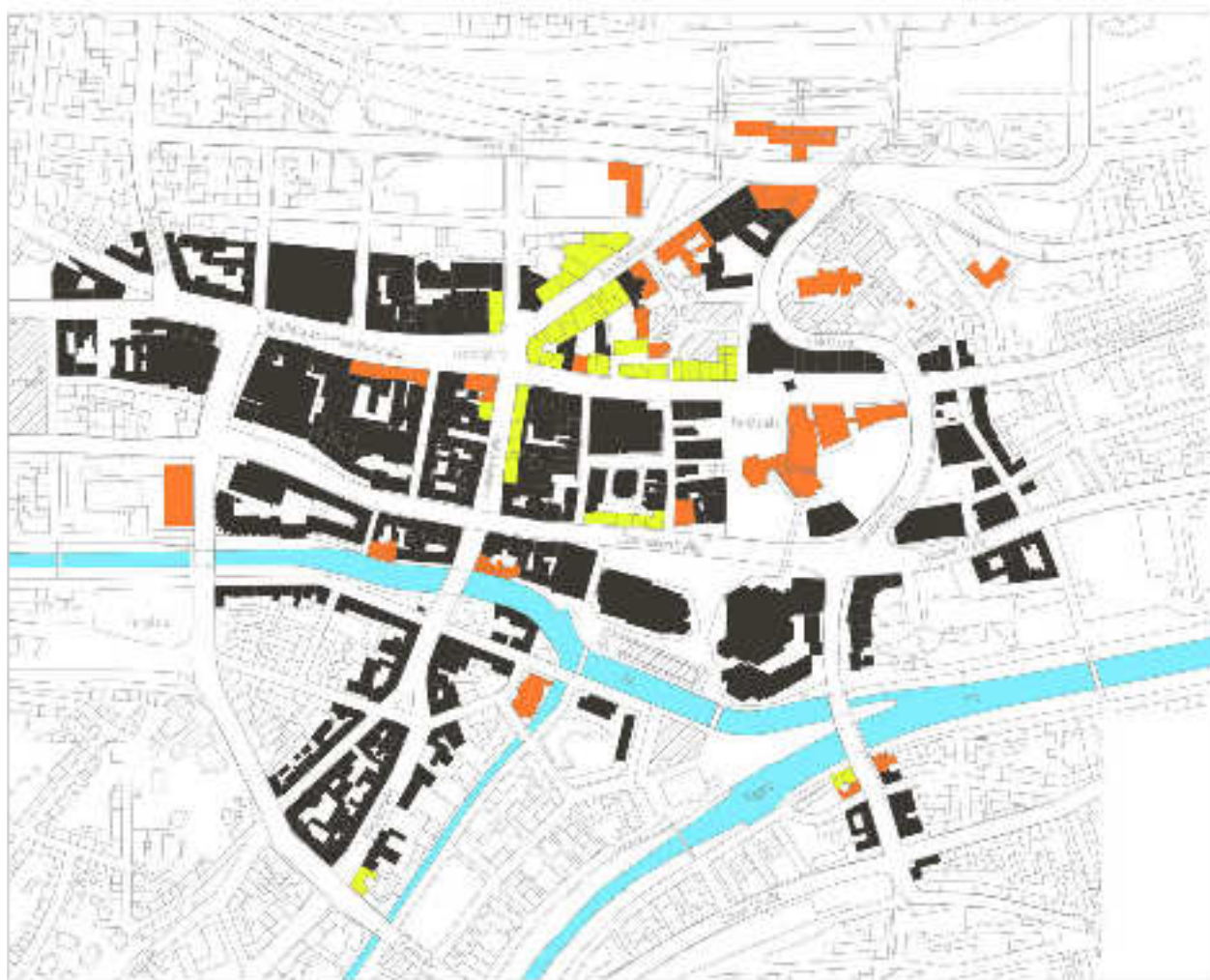
Ein Teil der Baumstraße verläuft südlich des Parkhauses durch einen wenig attraktiven Blockinnenbereich. Langfristig sollte dieser Bereich baulich geschlossen werden.





 öffentliche Hinterhöfe





 Einzeldenkmale

 Anhörungsempfehlung der Unteren Denkmalschutzbehörde

## Denkmalschutz

Innerhalb des Untersuchungsbereiches sind insgesamt 30 Gebäude als Kulturdenkmal geschützt.

Zusätzlich zu den als Einzeldenkmal geschützten Bauten sind in Teilbereichen der Bahnhofstraße, der Westlichen Karl-Friedrich-Straße und der Zerrennerstraße zusammenhängende Bereiche als erhaltenswerte Objekte mit Anhörungsempfehlung der Unteren Denkmalschutzbehörde ausgewiesen.

Von den 30 als Einzeldenkmal ausgewiesenen Gebäuden stammen lediglich 8 aus der Zeit vor der Kriegszerstörung 1945.

Der überwiegende Teil der geschützten Gebäude stammt aus der Zeit des Wiederaufbaus.

Jüngstes geschütztes Gebäude ist das 1973 eröffnete neue Rathaus am Marktplatz.



## Die Architektur des Wiederaufbaus

Bedingt durch die Zerstörungen der Stadt durch den Bombenangriff am 23. Februar 1945, bei dem 98% des Stadtzentrums vollständig zerstört wurden, wird das heutige Stadtbild der Pforzheimer Innenstadt an vielen Stellen durch die Architektur der 50er und 60er Jahre bestimmt. Einige gut erhaltene oder sensibel sanierte Einzelgebäude innerhalb des Untersuchungsbereiches wie z.B. das Haus "Goldener Adler" am Leopoldplatz oder das gegenüberliegende Gebäude der ehemaligen Rhein-Main Bank sind exemplarische Beispiele für das teilweise sehr hohe gestalterische Niveau der Architektur dieser Zeit.

Neben den herausragenden Einzelgebäuden stößt man an vielen Stellen der Innenstadt auf noch erhaltene hochwertige und vorbildliche architektonische Details der 50er und 60er Jahre.

In einigen Bereichen wie z.B. der Bahnhofstraße, verdichten sich diese Qualitäten und es wird etwas von den großen Potentialen der Architektur dieser Zeit spürbar. Insgesamt sind die vorhandenen Qualitäten aber nicht in der Lage das Gesamtbild der Innenstadt zu bestimmen. Die vorhandenen Qualitäten mit ihrer zurückhaltenden Architektursprache können sich nicht gegen die Vielzahl der weniger gelungenen und aufdringlich gestalteten baulichen Situationen behaupten.

Woran liegt das?

Anders als die reich verzierte und plastisch gegliederte Architektur der Gründerzeit ist die Architektur des Wiederaufbaus vergleichsweise schlicht und zurückhaltend gestaltet. Nur wenige Details bestimmen das Aussehen der Gebäude und entscheiden darüber, ob es gelungen ist oder nicht. Viele gelungene Fassaden in der Innenstadt bestehen aus nicht viel mehr als gut proportionierten und detaillierten Fenstern in einer Wand aus einem angenehmen Material.

Durch die zurückhaltende Gestal-

tung der Gebäude sind diese sehr empfindlich gegenüber baulichen Veränderungen und Nachbarn, die sich nicht in gleichem Maße zurückhalten. Die große quietschbunte Werbeanlage oder das riesige Vordach fallen mehr auf, als das schöne, aber selbstverständliche Fassadendetail.

Zurückhaltende Gestaltung verlangt gegenseitige Rücksichtnahme und sensible Einfügung.

Ein wesentliches inhaltliches Ziel des Fassadenkonzeptes ist es, Spielregeln zu definieren, nach denen langfristig ein Stadtbild entstehen kann, das mehr ist als irgendwie zusammenstehende Gebäude, deren Gestaltungselemente sich gegenseitig übertönen.

Die in der Innenstadt vorhandenen gelungenen Beispiele der Architektur des Wiederaufbaus sind dabei wichtige Vorbilder und zeigen anschaulich, wie unter Einhaltung nicht unbedingt zeitgebundener Regeln eine zusammenhängende Stadtgestalt entstehen kann.



*Nicht viel mehr als gut proportionierte und detaillierte Fenster in einer Wand aus einem angenehmen Material.....*



## Qualitätsverlust durch Umbauten

Die nach dem Krieg in der Innenstadt errichteten Gebäude wurden im Laufe der Zeit teilweise erheblich umgebaut und modernisiert. Prinzipiell ist dies zunächst positiv, denn es zeigt, dass in die Bausubstanz der Stadtmitte investiert wurde und hoffentlich auch weiter investiert werden wird.

Vergleicht man Bilder der ursprünglichen Gebäude aus dem Stadtarchiv mit dem heutigen Gebäudezustand, dann fällt auf, dass diese Umbauten häufig nicht zu einer Verbesserung der Fassadengestaltung geführt haben. Ursprünglich offen und hell wirkende Fassaden mit gut proportioniertem Verhältnis zwischen geschlossenen und offenen Fassadenteilen wurden zu dunklen, abweisenden Fassaden mit unverhältnismäßig kleinen Öffnungen (Bilder links). Hochwertige Natursteinfassaden wurden mit Blechen verkleidet (Bilder links).

Grazile und elegante schmale Vordächer wurden zu schwer über der Ladenzone lastenden dicken Dächern. Viele ursprünglich in der Innenstadt vorhandene Qualitäten wurden so durch Umbauten zerstört.

In den meisten Fällen können die negativen Auswirkungen der in der Vergangenheit gemachten Umbauten im Zuge künftiger Fassadensanierungen mit vertretbarem Aufwand behoben werden.

Bei einer Neugestaltung von Fassaden älterer Bestandsgebäude sollte anhand historischer Bestandsfotos aus dem Stadtarchiv geprüft werden, inwieweit eine Anlehnung an die historische Gestaltung zu einer Verbesserung führen kann. Ob dies so ist, kann nur im Einzelfall entschieden werden, denn natürlich war auch in Pforzheim früher nicht alles besser als heute und es wurden auch in den 50er und 60er Jahren Gebäude errichtet, denen eine Veränderung der Gestaltung gut tun würde.



Jetzt hier Festnetz-  
und DSL-Verfügbarkeit  
prüfen lassen"

**masa**  
restaurant \_ cafe \_ lounge  
*Steinberger*  
BRUNNEN

masa  
restaurant cafe lounge



**O<sub>2</sub>**

**WISA**

Buy the O<sub>2</sub> Gurt  
for Special low prices

Prepaid Surfing

## Aufwertungs- und Erhaltungsbedarf

### Erhaltungsbedarf

Bei den wenigen historischen Bauten aus der Zeit vor der Kriegszerstörung und bei den nach 1945 entstandenen vorbildlichen "modernen" Fassaden besteht häufig kein Aufwertungsbedarf oder erforderliche Maßnahmen beschränken sich auf die Erdgeschosszone (Werbeanlagen, Vordächer, Ladenfassaden). Bei diesen Gebäuden wird es in Zukunft weniger um eine Aufwertung als um den Erhalt der vorhandenen Qualitäten gehen. Ein wichtiges Thema ist hier der bewusste und angemessene Umgang mit der Fassaden-dämmung. Vor allem bei Natursein- oder Keramikfassaden, aber auch bei plastisch gegliederten Putzfassaden kann eine verputzte Außendämmung zu einer sehr wesentlichen Verschlechterung und "Banalisierung" der Fassade führen.

### Aufwertungsbedarf

#### Erdgeschoss

Bei sehr vielen Fassaden der Innenstadt besteht Aufwertungsbedarf im Bereich der Erdgeschoss- bzw. Ladenfassaden. Im Vergleich zu den Fassaden der Obergeschosse werden die Erdgeschossfassaden relativ häufig erneuert und umgebaut. Bei Entwurf und Ausführung dieser Umbauten wird oft nur das Erdgeschoss alleine betrachtet und der gestalterische Zusammenhang zu den Obergeschossen vernachlässigt. Viele Gebäude in der Innenstadt stehen daher auf Erdgeschossen, die zu einem anderen Gebäude zu gehören scheinen. Oberer und unterer Teil der Fassade haben keinen Bezug zu einander.

#### Werbeanlagen

Großer Aufwertungsbedarf besteht auch bei den Werbeanlagen, die durch ihre Häufung und aufdringliche Gestaltung sehr wesentlich zu dem teilweise "ramschigen" und cha-

otischen Aussehen der Innenstadt beitragen. Im Zusammenhang mit den Werbeanlagen ist es aber wichtig, die Gesamtgestaltung der Erdgeschosse langfristig zu verbessern. Alleine durch eine Reduzierung der Anzahl und der Größe von Werbeanlagen wird in vielen Fällen keine entscheidende Verbesserung zu erreichen sein.

#### Obergeschosse

Der Aufwertungsbedarf oberhalb der Erdgeschosse ist sehr unterschiedlich.

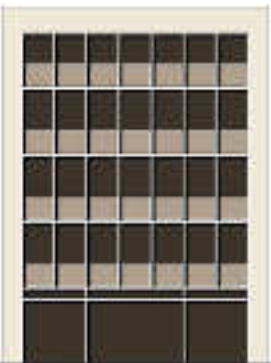
Einige Fassaden weisen hier keinen oder nur sehr geringen Aufwertungsbedarf auf. Einige sind bereits mit wenig kostenintensiven Maßnahmen zu verbessern und einige wenige Fassaden erfordern einen kompletten Austausch des Materials oder eine vollkommene Veränderung der Fassade, damit sie den Zielen des Fassadenkonzeptes entsprechen können.

Insgesamt werden sich viele Mängel an den Obergeschossen der Fassaden mit relativ wenig Mehraufwand im Rahmen ohnehin notwendiger Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten, wie z.B. einem neuen Verputz, einem Neuanstrich oder dem Einbau neuer Fenster, beheben lassen.

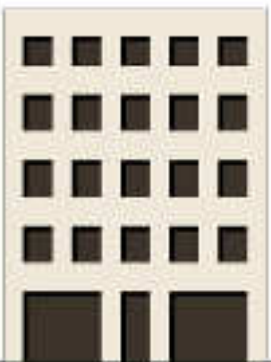
Gerade bei Gebäuden, die aufgrund ihrer Gestaltung besonders negativ auffallen, wird aber deutlich mehr erforderlich sein.



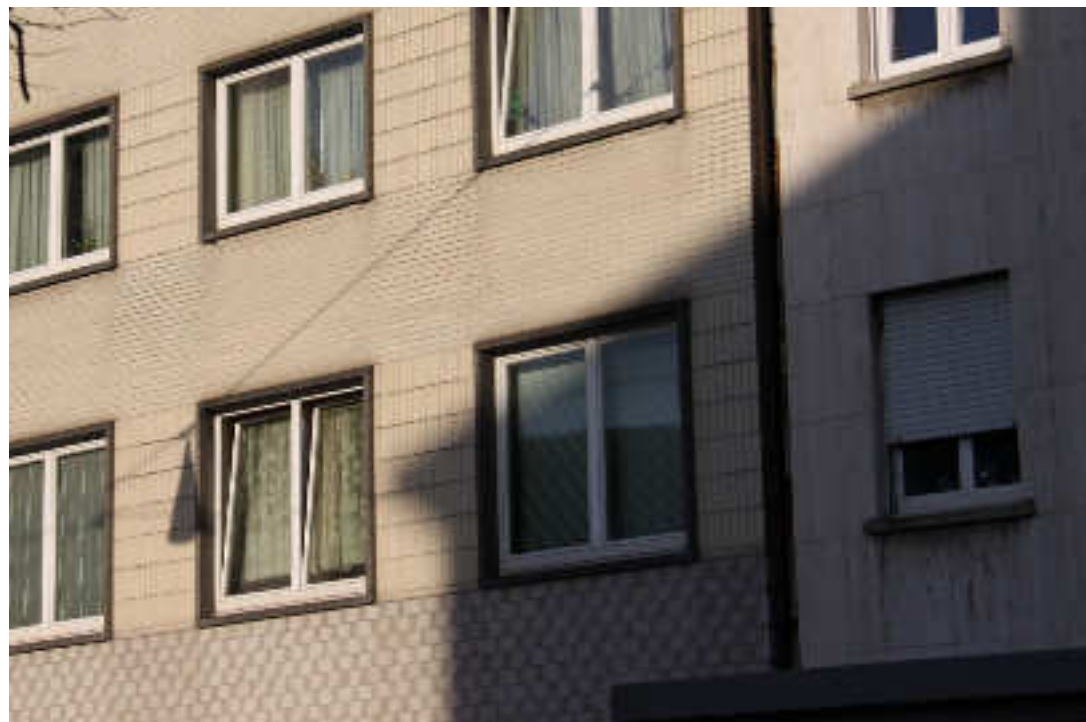
**Bandfassade**



**Rasterfassade**



**Lochfassade**



## Die Fassadengliederung

Mit der Fassadengliederung sind die wesentlichen "Gesichtszüge" einer Fassade definiert.

Fassadenfarbe, Fassadenmaterial, Anbauten, Vordächer und Werbeanlagen sind immer nachträglich zur Gliederung hinzugefügt und können diese positiv oder negativ beeinflussen.

Da Farbe und Oberflächenmaterial eines Gebäudes öfters erneuert werden, bietet sich im Laufe der Lebenszeit eines Gebäudes häufiger die Möglichkeit, durch eine Veränderung der Farbe oder des Materials eine vorteilhaftere Erscheinung zu erreichen.

Anders als eine Veränderung der Farbe oder des Oberflächenmaterials eines Gebäudes erfordern Änderungen an der Fassadengliederung in der Regel Eingriffe in die Grundkonstruktion des Gebäudes und sind entsprechend kostenintensiv.

In den für das Leitbild angefertigten beispielhaften Überarbeitungen von Pforzheimer Fassaden wurde nach Möglichkeit darauf verzichtet, die Gliederung grundsätzlich zu verändern. Häufig können Nachteile der Gliederung durch geschickten Material- und Farbeinsatz behoben werden.

Generell lassen sich bis auf vereinzelte Ausnahmen alle in der Pforzheimer Innenstadt vorhandenen Fassaden in die drei Grundtypen Bandfassade, Rasterfassade und Lochfassade unterscheiden.

Der vorhandene Fassadentyp sollte die Grundlage für alle weiteren Überlegungen zur Gestaltung der Fassade bilden.

## Empfehlungen Fassadengliederung

**Umbauten und Neubauten sollten eine Fassadengliederung aufweisen, die möglichst eindeutig den im Leitbild beschriebenen Grundtypen zuzuordnen ist.**

**Die Grundtypen (Bandfassade, Rasterfassade, Lochfassade) können innerhalb einer Fassade kombiniert werden. Variationen der Fassadentypen können eine Fassade vertikal oder horizontal gliedern (z.B. Schaufenster im Erdgeschoss, Fensterband einer Bandfassade im 1. Obergeschoss, Lochfassade in den darüberliegenden Geschossen)**



Häufige Kombination von Fassadentypen: Bandfassade im 1.OG, darüber Lochfassade

**Vorhandene Gliederungen sollten nur verändert werden, wenn dadurch eine deutliche gestalterische Verbesserung erreicht wird.**

**Farb- und Materialwechsel sowie das Fugenbild von Verkleidungsmaterialien sollten auf die Fassadengliederung abgestimmt sein.**

**Bei der Wahl der Fassadengliederung sollten die Nachbarfassaden in die Überlegung einbezogen werden.**



## Die Bandfassade

Bandfassaden entstanden als gestalterische Konsequenz aus den Möglichkeiten des Stahlbetonskelettbbaus. Durch die Skelettkonstruktion war es möglich, auf tragende Außenwände zu verzichten. Die Wand diente nur noch als Witterungsschutz und Klimahülle. Um diese neue Funktion der Wand zu zeigen, begann man in den 20-er Jahren des letzten Jahrhunderts, die Wände in bis dahin statisch unmöglichen Längen zu "schlitzen". Man sollte der Fassade ansehen, das sie das Gebäude nicht trägt.

Ob eine Bandfassade angenehm oder unangenehm wirkt, hängt von sehr wenigen Faktoren ab. Am wichtigsten ist ein ausgewogenes Größenverhältnis zwischen geschlossener Brüstungsfläche und Fensterfläche. Horizontale Fugenverläufe können eine Brüstung schmaler erscheinen lassen. Eine dichte vertikale Fensterteilung lässt das Fensterband höher wirken. Gegenüber dem Brüstungsfeld zurückgesetzte Fenster geben der Fassade Plastizität und sorgen für ein Schattenspiel, das die Proportionen der Fassade verändert. Bündig eingebaute Fenster fassen das Fensterband und die Brüstung zusammen und betonen den Zusammenhang der Fassade.

Lochfassaden mit eng beieinander liegenden Fenstern können eventuell durch Material und Farbdifferenzierung zu einer Bandfassade umgestaltet werden (und umgekehrt). Ob dadurch eine Verbesserung zu erreichen ist, sollte im Einzelfall geprüft werden.



### Empfehlungen Bandfassade

**Bei Bandfassaden sollten die geschlossenen Wandflächen innerhalb des Fensterbandes möglichst minimiert werden.**

**Einige Fassaden in der Innenstadt weisen größere geschlossene Wandflächen zwischen den Fenstern auf. Der Eindruck einer Bandfassade entsteht hier nur durch eine Betonung der horizontalen Brüstungsflächen über Farbe und/oder Material (siehe Beispiel nächste Seiten). Bei diesen Fassaden sollte geprüft werden, ob eine Gestaltung als Lochfassade zu einer Verbesserung führen kann.**



*Kommt häufiger vor:  
Vorbildliches Beispiel einer Zwischenform zwischen Band- und Lochfassade.*



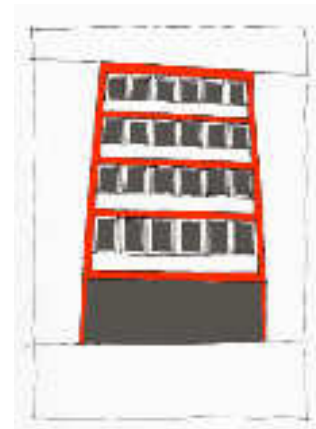
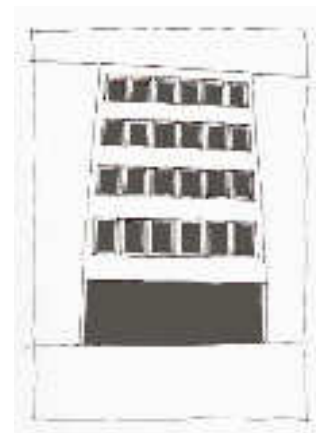
Eine Bandfassade.....

### Beispiel Bandfassade Bestand

Ein Beispiel für eine Bandfassade in der Zerrennerstraße. Durch die vorstehenden und farblich leicht abgesetzten Brüstungsfelder wirkt die Fassade wie eine Rasterfassade. Das abgebildete Raster entspricht nicht dem konstruktiven Raster des Gebäudes.

Die ungewöhnlich stark farbigen Fenster in den Obergeschossen und die Blechverkleidung am Dachüberstand sind die einzigen Fassadenelemente, die nicht im Grau der Fassade gestaltet sind. Diese Elemente fallen dadurch besonders stark auf und schwächen den gestalterischen Zusammenhang der Fassade.

Das Erdgeschoss hat durch seine abgeschrägten Schaufensterecken, das kräftige Vordach, die großen Werbeanlagen und die Farbigkeit keinen Bezug zur Gestaltung der Obergeschosse.



.....wirkt durch hervorgehobene Brüstungsfelder wie eine Rasterfassade.



Kräftige Farben und Anbauten bestimmen den Gesamteindruck.



### Beispiel Bandfassade Überarbeitung

Die Überarbeitung zeigt, wie die guten Proportionen der Fassade durch wenige Maßnahmen besser zur Geltung kommen können.

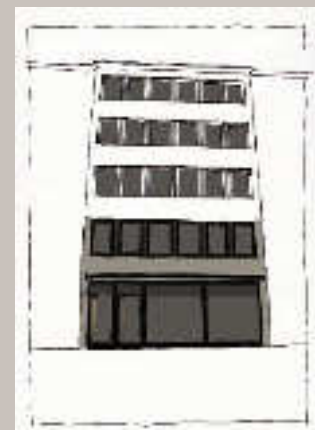
Der Verzicht auf die vorspringenden Brüstungsfelder und die zusammenhängende, farblich zurückhaltende, Gestaltung der Fensterbänder beruhigen die Gestaltung der Obergeschosse und verdeutlichen die gute Gliederung der Fassade.

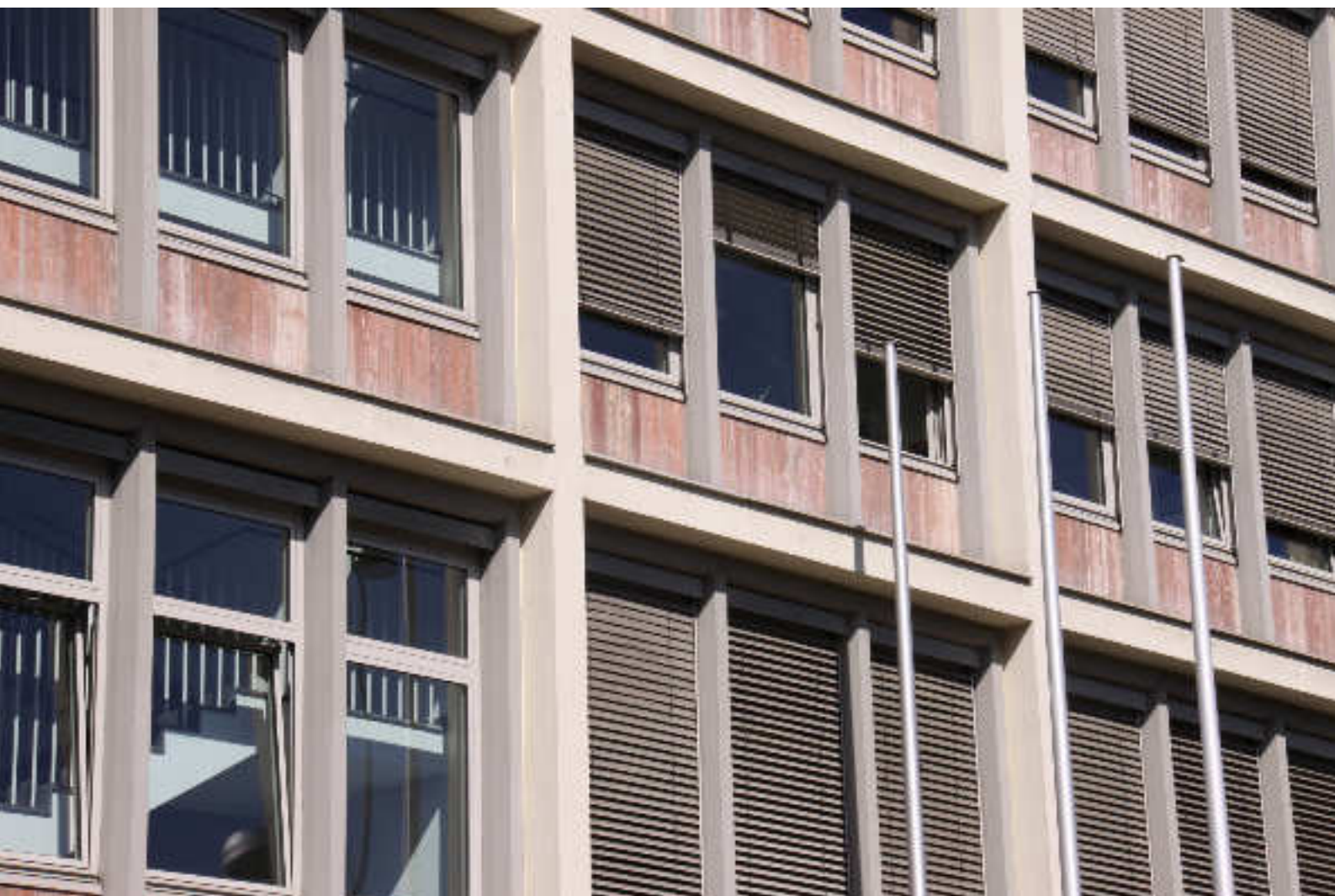
Die einheitliche Gestaltung von Erdgeschoss und erstem Obergeschoss führt zu einer großzügigeren Wirkung der Ladenfassade. Die im Vergleich zu den anderen Obergeschossen höheren Fenster des ersten Obergeschosses werden besser in die Gesamtgestaltung der Fassade integriert.

*Die Bänderung in den Obergeschossen wird durch eine ähnliche Farbigkeit innerhalb der Fensterbänder betont.*



*Durch gleiche Gestaltung des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses wirkt die Ladenfassade höher und großzügiger.*





## Die Rasterfassade

In der Pforzheimer Innenstadt gibt es eine Vielzahl von Rasterfassaden aus den 50er und 60er Jahren. Häufig wurden diese Fassaden seit ihrer Entstehung nur geringfügig verändert. Die Fassaden entsprechen dadurch oft noch weitgehend dem Originalzustand.

Den in der Pforzheimer Innenstadt vorhandenen kleinteilig gegliederten Rasterfassaden sieht man aufgrund ihrer zeittypischen Gestaltung ihre Entstehungszeit in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts deutlich an.

Kleinteilig plastisch gegliederte Fassaden werden heute aus Kostengründen und aufgrund deutlich erhöhter Anforderungen an den Wärmeschutz anders hergestellt und sehen daher auch deutlich anders aus.

Die noch vorhandenen Rasterfassaden sind daher nicht ersetzbare Zeugnisse der Baukultur des Wiederaufbaus nach 1945.

Konstruktiv sind alle vorhandenen Rasterfassaden im Prinzip gleich aufgebaut:

Ein tragendes kleinteiliges Raster aus Stahlbeton ist mit Fenstern und geschlossenen Elementen gefüllt. Durch unterschiedlich stark vorspringende konstruktive Raster, unterschiedliche Rastermaße und -proportionen sowie verschiedene Oberflächen für die Füllung unterscheiden sich die Fassaden trotz gleicher Konstruktion sehr stark.



### Empfehlungen Rasterfassade

**Die vorhandenen kleinteilig plastisch gegliederten Rasterfassaden sind typische Zeugnisse der Architektur des Wiederaufbaus und sollten nach Möglichkeit erhalten bleiben.**

**Dämmmaßnahmen an der Fassade sollten so ausgeführt werden, dass die Fassadenproportionen nicht wesentlich verschlechtert werden. Dies kann über eine Innendämmung oder über angepasst reduzierte Dämmstärken bei einer Außendämmung erreicht werden.**



Kommt auch vor:  
Gerasterte Lochfassade



Eine Rasterfassade.....

### Beispiel Rasterfassade Bestand

Ein Beispiel für eine in den oberen Geschossen gut proportionierte Rasterfassade mit relativ auffälliger Farbgebung.

Das ungewöhnlich großzügige "Schaufenster" im ersten Obergeschoss ist wegen der Fensterbeklebung und der Jalousien nicht wahrnehmbar. Trotz der großen Öffnung wirkt das Obergeschoss geschlossener als die darüberliegenden Geschosse.

Das Erdgeschoss macht aufgrund der Vielzahl von aufdringlich gestalteten Werbeanlagen einen eher minderwertigen Eindruck.

Die auffallend blauen Stützen führen zu einer starken Betonung der vertikalen Fassadengliederung.



.....mit einer großen Öffnung die nicht in das Raster passt....



.....und sehr viel und sehr großer Werbung.



### Beispiel Rasterfassade Überarbeitung

Schwerpunkte der Überarbeitung sind die Integration und Sichtbarmachung der großen Öffnung im ersten Obergeschoss, die Reduzierung der Werbeanlagen und eine Beruhigung der Farbigkeit.

Durch eine geringfügige Verkleinerung des "Schaufensters" im ersten Obergeschoss wird dieses in das Fassadenraster integriert und fügt sich selbstverständlich in die Gesamtgestaltung ein.

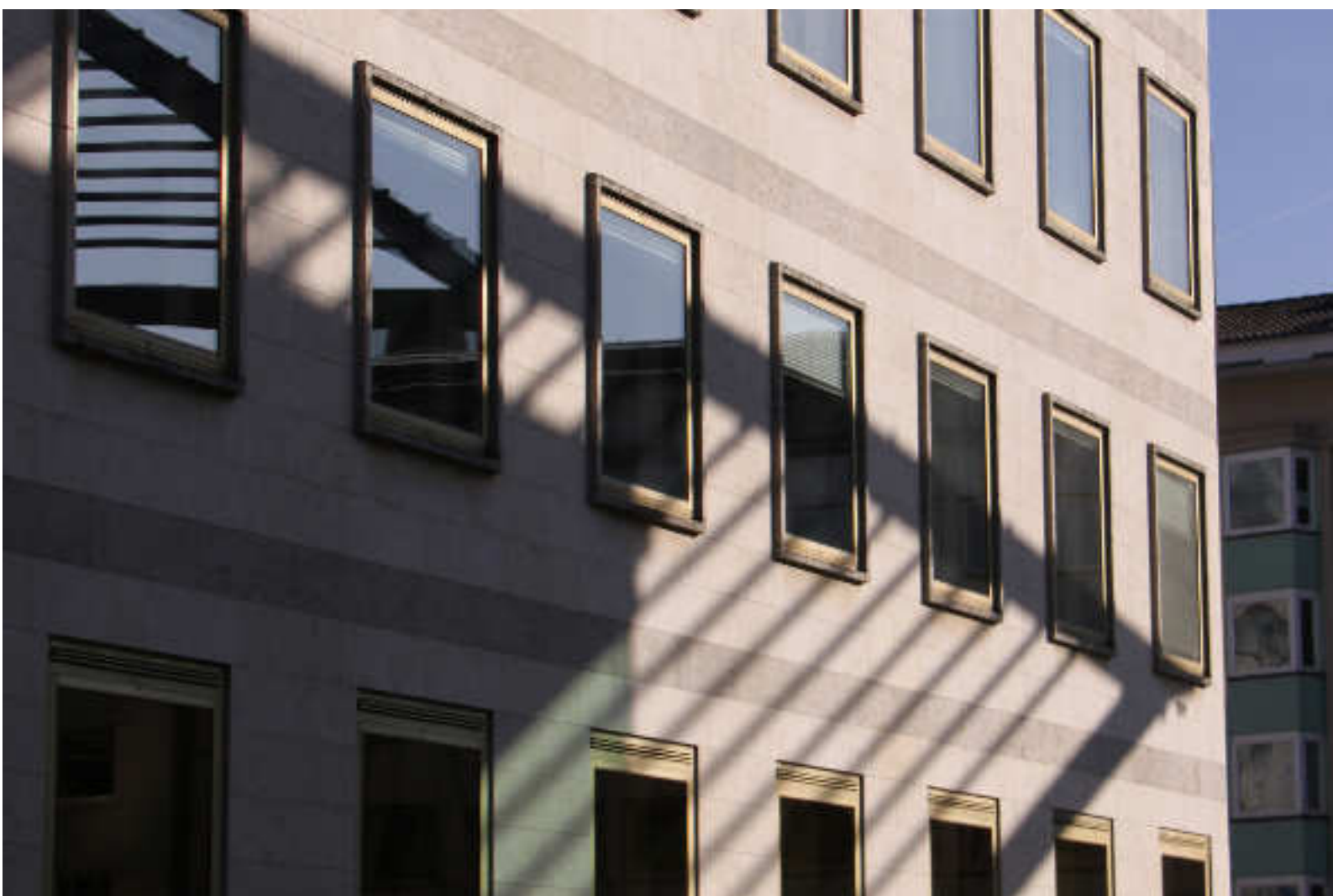
Die Angleichung der Grundfarbe der Stützen an die Farbigkeit der Gefache stärkt den Zusammenhang der Fassade.

*Die große Öffnung im 1. Obergeschoss wird an das Raster angepasst.....*



*....die Werbung verkleinert und so angeordnet, dass sie sich in die Fassade einfügt.*





## Die Lochfassade

Vielen Lochfassaden in der Innenstadt sieht man aufgrund der Fensterformate und der Materialien ihre Entstehungszeit nach 1945 deutlich an.

Der Fassadentyp ist aber sehr alt. Fassaden aus einzelnen Öffnungen in einer ansonsten geschlossenen, tragenden Wandfläche gibt es, seitdem Häuser aus Steinen errichtet werden. Aber während das Öffnungsmaß früher durch die Tragfähigkeit der Baumaterialien eingeschränkt war, sind heute auch sehr große, liegende Öffnungsformate möglich.

Anders als bei den Band- und Rasterfassaden, wo eine einheitliche Gliederung der Fassade über das Konstruktionsraster und die Größe des Fensterbandes vorgegeben ist, ist die Lage der Öffnungen in einer Lochfassade relativ frei wählbar. Eine Lochfassade kann aus sehr unterschiedlich großen Öffnungen bestehen. Sie muss aber nicht. Auch hier sind die besten Fassaden häufig die einfachsten. Ein einheitliches, angenehm proportioniertes Öffnungsmaß gut innerhalb der Wandfläche verteilt, mehr braucht es nicht.

Bei problematischen Proportionen kann häufig mit einfachen und bewährten Mitteln wie z.B. farbig abgesetzten Fensterumrahmungen oder geschicktem Materialeinsatz eine deutliche Verbesserung erreicht werden, ohne in die Konstruktion des Gebäudes einzugreifen.



### Empfehlungen Lochfassade

**Problematisch gegliederte Lochfassaden können in vielen Fällen ohne eine Änderung der Öffnungsgrößen durch bewährte Maßnahmen wie plastisch und farblich abgesetzte Fensterlaibungen, horizontale Gliederungselemente oder Materialwechsel innerhalb der Fassade verbessert werden.**

**Bei Dämmmaßnahmen an der Fassade sollten vorhandene plastische Gliederungselemente erhalten bzw. rekonstruiert werden.**

**Bei Dämmmaßnahmen sollten die Möglichkeiten zur Verbesserung der Fassadengliederung durch differenzierte Dämmstoffstärken genutzt werden.**



Beispiel für die zusätzliche Gliederung einer Lochfassade durch plastische Fensterumrahmungen



Eine Lochfassade.....

### Beispiel Lochfassade Bestand

Anders als viele andere Lochfassaden in der Innenstadt wird die Beispielfassade zusätzlich zu den Öffnungen noch durch einen Materialwechsel gegliedert.

Die Öffnungen in den oberen Geschossen werden dadurch an die großen Öffnungen im 1. Obergeschoss angepasst.

Das grüne Verkleidungsmaterial ist für die Innenstadt sehr ungewöhnlich und wirkt deutlich minderwertiger als die Natursteinverkleidung unterhalb der Fenster und um die Fenster herum.

Durch das kräftige Vordach wirkt das Erdgeschoss niedriger als die darüberliegenden Geschosse.



.....bei der die Öffnungen durch Materialwechsel größer wirken....



.....mit einer ungewöhnlichen Verkleidung und einem großen Vordach, dass das Erdgeschoss erdrückt.



### Beispiel Lochfassade Überarbeitung

In den Obergeschossen wird die grüne Verkleidung entfernt. Die Fassade wird mit einem an die Farbigkeit des Natursteins angepassten Verputz versehen.

Das offene Geländer auf dem oberen Abschluss der Fassade wird durch eine geschlossene Brüstung ersetzt. Die Brüstung wird zu einem integralen Teil der Fassade und wirkt nicht mehr aufgesetzt.

Durch eine Redzierung der Vordachstärke wird die tatsächliche Höhe des Erdgeschosses sichtbar. Die Ladenfassade öffnet sich großzügig zur Straße.

*Durch ein schlankes Vordach wirkt das Erdgeschoss höher.....*



*.....durch Farbe und Material wirkt die Fassade selbstverständlich und integriert sich in die Umgebung*



## Sondertypen und Glasfassaden

### Sondertypen

Die meisten Fassaden im Untersuchungsgebiet lassen sich einem der drei beschriebenen Fassadentypen zuordnen. Vereinzelt sind aber auch Sonderfälle vorhanden, die weder Band-, noch Raster-, noch Lochfassade sind. Besonders typisch für die 50er und 60er Jahre sind dabei Lochfassaden, die in Höhe der Geschosdecken eine erhabene horizontale Bänderung aufweisen. Die Fassaden sind dadurch ein Zwischending zwischen Lochfassade und Bandfassade.

Generell sollte bei einer Erneuerung von Fassaden mit besonderen Gliederungen untersucht werden, inwieweit eine Umwandlung der Fassade in einen der drei üblichen Fassadentypen zu einer Verbesserung führt.

### **Empfehlungen Sondertypen**

***Bei der Neugestaltung von Fassadensondertypen sollte geprüft werden, ob eine Gestaltung als Band- oder Lochfassade zu einer Verbesserung führen kann.***

### Glasfassaden

Einige größere Bauten aus jüngerer Zeit sind mit einer komplett verglasten Fassade versehen. Durch die nicht zu vermeidende Spiegelung ändert sich das Aussehen dieser Fassaden je nach Wetterlage und Standort des Betrachters. Manchmal sieht man blauen Himmel oder Wolken, manchmal das Spiegelbild der benachbarten Bebauung.

Prinzipiell wirken Glasfassaden ähnlich wie große Spiegel in einem Innenraum. Durch die Spiegelung ist die wahre Größe des Raumes nur undeutlich wahrnehmbar. Den Stadträumen in der Innenstadt tut diese Verwirrung der Raumwahrnehmung in der Regel nicht gut. Die Glasfassaden zerstören den sichtbaren Zusammenhang und die Kontinuität des Stadtraumes.

### **Empfehlungen Glasfassaden**

***Flächige Glasfassaden sollten innerhalb des Geltungsbereiches des Leitbildes nicht realisiert werden.***

***Dies gilt nicht für große Glasflächen in Raster- oder Bandfassaden, bei denen die verglasten Flächen lediglich Füllungen in einer massiven Fassadenkonstruktion sind***



*Glasfassade: Eine unsichtbare Fassade spiegelt den Himmel und die Nachbarschaft*



### Beispiel Gliederung Sonderfälle Bestand

Ein Beispiel für eine in der Innenstadt öfter anzutreffende Fassadengliederung. Die drei obersten Geschosse sind als Lochfassade mit horizontalen Vorsprüngen über den Fenstern gestaltet. Die Fassade ist dadurch ein Mischtyp aus Loch- und Bandfassade.

Das erste Obergeschoss ist als Bandfassade ausgebildet. Durch die gleiche Farbigkeit und die langgezogenen Öffnungen wirken Erdgeschoss und erstes Obergeschoss als zusammenhängende und großzügige Basis des Gebäudes.

Den oberen Abschluss der Fassade bildet eine gut in die Fassadengestaltung integrierte auskragende massive Pergola.

*Eine Lochfassade mit einem Fensterband im 1. Obergeschoss....*



*....wird durch horizontale Vorsprünge über den Fenstern zu einer Mischung aus Loch- und Bandfassade.*





### Beispiel Gliederung Sonderfälle Überarbeitung

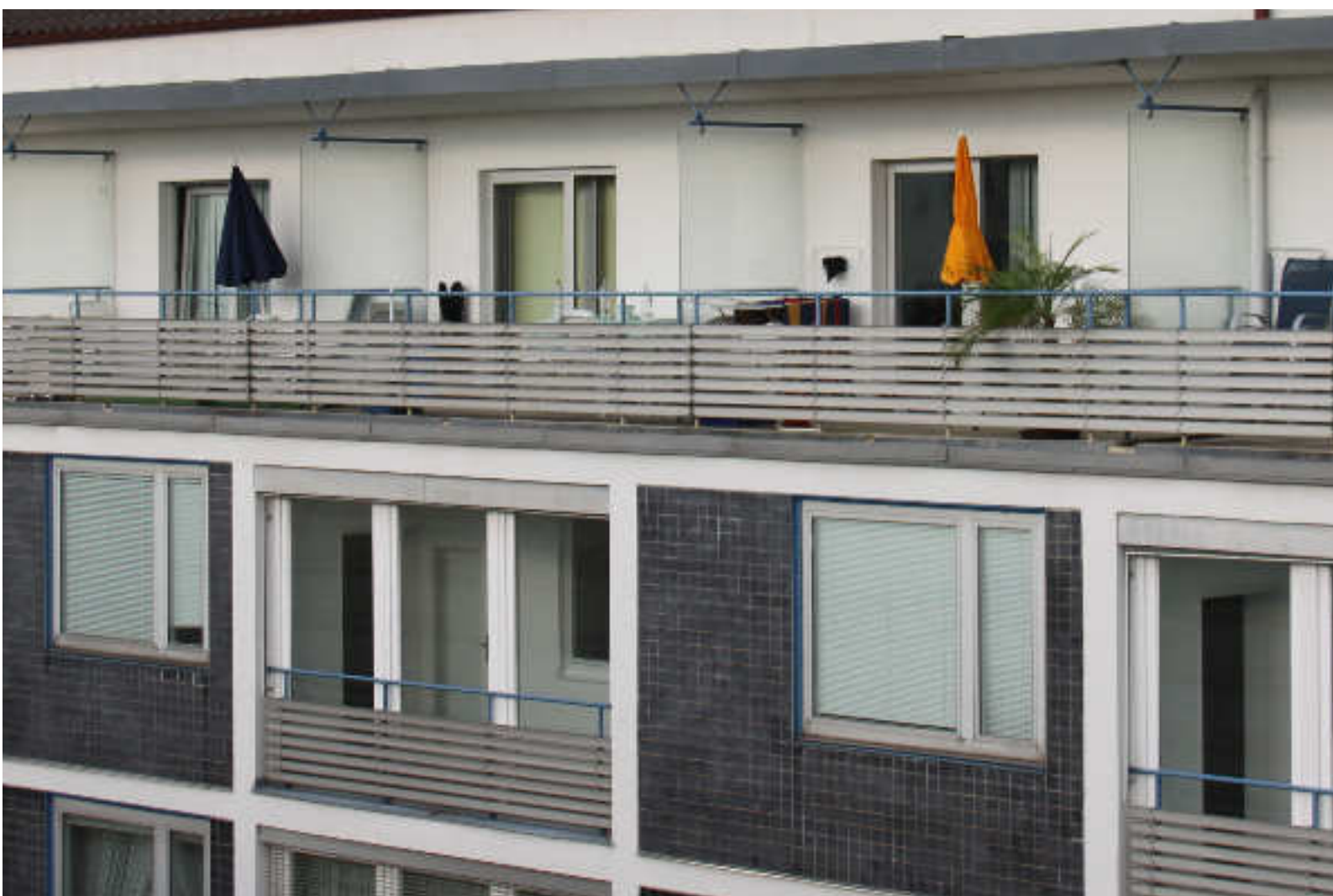
Durch zusätzliche horizontale Gliederungselemente unterhalb der Fenster und eine andere Putzstruktur zwischen den Fenstern wird in den obersten drei Geschossen eine Bandfassade ausgebildet.

Der gestalterische Zusammenhang zwischen Erdgeschoss und erstem Obergeschoss wird durch eine Vereinheitlichung der Wand- und Fensterfarben weiter gestärkt.

Die Gestaltung der Werbeanlagen als Einzelbuchstaben führt, bei nach wie vor guter Lesbarkeit, zu einer besseren Integration der Anlagen in die Fassadengestaltung.

*Durch zusätzliche horizontale Gliederungselemente wird die Fassade zu einer Bandfassade.*





## Dachgeschosse

Im Haupteinkaufsbereich nördlich der Enz sind überwiegend Gebäude mit Flachdächern oder sehr flach geneigten Dächern vorhanden.

Das oberste Geschoss ist häufig als gegenüber der Straßenfassade zurückgesetztes Staffelgeschoss ausgebildet. Die Wohnungen oder Büros im obersten Geschoss erhalten dadurch einen großzügigen und geschützten privaten Außenraum mit besten Ausblicken. Das Dachgeschoss wird zu einer bevorzugten Wohnlage in der dicht bebauten Innenstadt. Man kann mitten in der Stadt wohnen, ist aber weit weg vom Lärm der Straße und geschützt vor den Blicken der vielen Passanten.

Südlich der Enz sind häufig Wohnungen in stärker geneigten Satteldächern vorhanden, in denen schräge Decken die Nutzung der Räume einschränken und die Belichtung nur über Gauben oder Dachflächenfenster erfolgt. Balkone sind in der Regel nicht vorhanden.

Langfristig sollten die Potentiale der Dachgeschosse zur Schaffung attraktiven Wohnraums in der Innenstadt besser genutzt werden. Bei Dachgeschossausbauten und Aufstockungen sollte das Dachgeschoss als gegenüber der Straßenfassade zurückgesetztes Staffelgeschoss mit Flachdach oder sehr flach geneigtem Satteldach ausgeführt werden.



*Vorbildliches Beispiel eines auskragenden Daches über einem Staffelgeschoss als oberer Abschluss der Fassade*

### **Empfehlungen Dachgeschosse**

***Bei Dachgeschossausbauten und Aufstockungen sollte das Dachgeschoss als gegenüber der Straßenfassade zurückgesetztes Staffelgeschoss mit Flachdach oder sehr flach geneigtem Dach ausgeführt werden ("Penthouse").***

***Die Überdachung des Freibereiches der Staffelgeschosse sollte auf die Fassadengestaltung abgestimmt sein.***



### Beispiel Dachgeschosse Bestand

Drei viergeschossige Gebäude mit ausgebautem Dachgeschoss neben einem achtgeschossigen Turm. Durch den Höhenunterschied ist die Brandwand zwischen den unterschiedlich hohen Gebäuden fast so groß wie die Fassade des davorstehenden Gebäudes.

Die drei schlichten und gut proportionierten niedrigen Gebäude haben eine unruhige Dachlandschaft aus unterschiedlich großen Gauben. Die räumliche Qualität und die Belichtung der Räume im Dachgeschoss ist deutlich schlechter als in den darunter liegenden Räumen.



*Drei schlichte Gebäude vor einer hohen Brandwand...*



*..... mit einer unruhigen Dachlandschaft und schlecht belichteten Dachgeschosswohnungen.*



### Beispiel Dachgeschosse Überarbeitung

Durch einen Umbau bzw. eine Aufstockung der Dachgeschosse erhalten die Wohnungen in den obersten Geschossen eine deutlich bessere räumliche Qualität und Belichtung sowie geschützte und überdachte Außenräume.

Der Höhenversprung zum benachbarten Turmgebäude wird gemildert und die stadträumliche Situation verbessert.

Durch eine abgestimmte Farbigkeit wird die Individualität der Gebäude betont und gleichzeitig der Zusammenhang der Bebauung gestärkt. Die Entfernung der Vordächer und die Verkleinerung und Neuordnung der Werbeanlagen führen zu einer hochwertigeren und einladenderen Gestaltung der Erdgeschosse.

*Durch Aufstockung mit einem Staffelgeschoss erhalten die Dachgeschosswohnungen mehr Qualität und das große Nachbargebäude wirkt weniger erdrückend*





## Das Fassadenmaterial

Typisch für die Fassadenverkleidung in der Pforzheimer Innenstadt sind die drei Materialien Naturstein, Putz und keramische Fliesen.

Als Naturstein wird fast ausschließlich heller Kalkstein oder Travertin mit nicht polierter Oberfläche eingesetzt. Die helle, leicht unregelmäßige und kreidige Farbigkeit des Steins ist auch ausserhalb Pforzheims typisch für viele Nachkriegsbauten.

Putzoberflächen weisen in der Regel eine kleine Körnung auf und sind relativ glatt.

Vorhandene Keramikfassaden bestehen überwiegend aus matten und kleinformatigen Fliesen, deren Farbigeit sich an den vorhandenen Kalksteinfassaden orientiert.

In vielen Teilbereichen der Innenstadt entsteht durch die vorhandene Materialität und zurückhaltende Farbigeit ein zusammenhängendes Stadtbild, in dem aber die Fassaden, die sich hinsichtlich Material und Farbigeit nicht an die vorherrschenden Regeln halten, um so mehr auffallen.

Um den stadtgestalterischen Zusammenhang weiter zu stärken sollten bei der Modernisierung, Erneuerung oder dem Neubau von Fassaden die vorhandenen Regelmateriale verwendet werden.

### **Empfehlungen Fassadenmaterial**

**Als Regelmateriale für Fassaden sollten Putz, Naturstein (bevorzugt Travertin, Kalkstein), nicht glänzende keramische Platten/Fliesen oder heller Klinker in der auf Seite 55 beschriebenen Farbigeit verwendet werden.**

**Vorhandene hochwertige Natursteinfassaden sollten nach Möglichkeit erhalten oder gleichwertig ersetzt werden.**

Die Regelmateriale:



Naturstein (Kalkstein, Travertin)



Putz



Keramik



*Eine auffallend dunkle Fassade.....die einmal hell war und offener wirkte.*

## Beispiel Fassadenmaterial Bestand

Die Fassade des abgebildeten Gebäudes ist mit dunkel eloxierten Aluminiumblechen verkleidet. Die Fenster schließen bündig mit der Fassade ab. Durch das dunkle Blech und die bündigen und ungewöhnlich kleinen Fensteröffnungen wirkt die Fassade sehr geschlossen und deutlich glatter und abweisender als die Fassaden der angrenzenden Gebäude. Neben den hellen Nachbargebäuden fällt das Gebäude stark auf.

Alte Aufnahmen zeigen, dass das Haus ursprünglich eine Putzfassade mit größeren Fensteröffnungen und zurückgesetzten Fenstern hatte. Es ist anzunehmen, dass die größeren Mauerwerksöffnungen hinter der Blechfassade noch vorhanden sind. Wie die Nachbargebäude hatte auch dieses Gebäude im 1.OG ein durchgehendes Fensterband mit einer einheitlichen Fensterteilung. Die auf dem historischen Foto erkennbaren ausstellbaren Rollläden geben der Fassade Tiefe und Plastizität.

*Kleine quadratische Öffnungen....*



*.....in einer geschlossen wirkenden dunklen Fassade.*





### Beispiel Fassadenmaterial Überarbeitung

Die Überarbeitung zeigt eine Rekonstruktion der ursprünglichen verputzten Fassade, deren große Öffnungen mit hoher Wahrscheinlichkeit noch hinter der Blechverkleidung vorhanden sind oder relativ leicht wieder herstellbar wären. Erdgeschoss und erstes Obergeschoss werden durch ein einheitliches Oberflächenmaterial und eine Verkleinerung des Vordaches zusammengefasst. Der Bereich unterhalb der Auskragung im 2.OG wird dadurch zur zusammenhängenden Basis des Gebäudes.

Das Fensterband im 1.OG und das Fensterband im 2.OG werden wieder hergestellt.

Da das Gebäude sich durch die Rekonstruktion der Ursprungsfassade stark an die Nachbarbebauung angleicht, kann eine Individualisierung über die Fassadenfarbe erfolgen.

*Durch ein schlankes Vordach wirkt das Erdgeschoss höher.....*



*.....durch Farbe und Material wirkt die Fassade selbstverständlich und integriert sich in die Umgebung*





City  
HOTEL

City  
P

bischoff

eberhardt

Bus • Flug • Schiff • Bahn

eberhardt

eberhardt

## Die Fassadenfarbe

Die Fassaden in der Innenstadt weisen in fast allen Fällen eine zurückhaltende Farbigkeit auf.

Es überwiegen helle, gering gesättigte, warmtonige Farben wie Beige, Elfenbein, Kieselgrau oder Cremeweiß. Die Putzfarben entsprechen weitgehend der Farbigkeit des bei Natursteinfassaden fast ausschließlich verwendeten Kalksteins bzw. Travertins. Zwischen den hellen warmtonigen Fassaden sind vereinzelt Gebäude in kälteren Grautönen vorhanden.



Kräftigere gesättigte Farben sind nur sehr vereinzelt vor allem bei vor dem Krieg errichteten Gebäuden (roter Sandstein) und bei in jüngerer Zeit neu gestalteten Gebäuden vorhanden (dunklere Rottöne).



### Empfehlungen Fassadenfarbe

**Um den farblichen Zusammenhang der Bebauung zu stärken oder in Teilbereichen wieder herzustellen sollte bei der Sanierung von Fassaden und bei Neubauten eine für die Architektur des Wiederaufbaus typische Farbigkeit verwendet werden.**

**Die nebenstehend abgebildeten Farbmuster (Farbsystem Brillux Scala) können als Anhaltspunkte für die Farbauswahl dienen.**

**Bei vor 1945 errichteten älteren Bestandsgebäuden kann eine abweichende bauzeittypische Farbigkeit gewählt werden.**

**Bei der Gestaltung der Ladenfassaden in den Erdgeschossen und untergeordneten Bauteilen (wie z.B. Fenstern) kann eine abweichende Farbigkeit verwendet werden (siehe Kapitel Vordächer und Ladenfassaden).**

12.03.06	06.09.09	09.06.12
12.03.12	09.06.09	15.03.06
06.06.06	66.03.18	09.07.09
09.09.12	15.03.09	09.06.03
03.06.12	93.01.06	63.01.15
66.03.15	15.03.09	15.03.06
12.03.09	06.06.12	06.06.09



## Beispiel Fassadenfarbe Bestand

Das mit einer Metallfassade verkleidete hohe Gebäude steht weit sichtbar an der Stirnseite des Leopoldplatzes und am Schnittpunkt wichtiger innerstädtischer Stadträume. Höhe und Form des Gebäudes reagieren auf die besondere Stellung im Stadtraum.

Das Gebäude war ursprünglich einheitlich mit einem warmtonig grauen Naturstein oder matten Fliesen verkleidet und passte sich farblich gut in die Nachbarbebauung ein. Das Gebäude fiel nicht durch seine Farbe auf, sondern durch seinen Standort, seine Höhe und die dem Standort gut angepasste Form. Die jetzt vorhandene Metallfassade hat eine vergleichsweise auffällige und ungewöhnliche Farbigkeit. Die Fassade fällt mehr auf, wirkt aber deutlich weniger hochwertig als die ursprüngliche Fassade.

*Eine ursprünglich mit grau changierendem Naturstein oder matten Fliesen verkleidete Fassade.....*



*.....wurde durch eine Metallfassade mit ungewöhnlichen grünen Fensterbändern ersetzt. Durch seine Farbigkeit fällt das Gebäude auf, ohne auffallend gut gestaltet zu sein.*





### Beispiel Fassadenfarbe Überarbeitung

Durch einen Wechsel des Fassadenmaterials und eine einheitliche und zurückhaltende Farbigkeit fügt sich das Gebäude farblich in die umgebende Bebauung ein. Zusammen mit einer einheitlichen Gestaltung der Ladenfassade im EG und 1.OG (Rückbau von Anbauten, Reduzierung von Werbeanlagen) fällt das Gebäude nicht mehr wegen seiner unangepassten Farbe auf, sondern aufgrund der Qualitäten der Gebäudeform. Der geschickte Umgang mit dem Geländegefälle, die Großzügigkeit der Ladenfassade und die durch den Knick sowohl in die Bahnhofstraße als auch in die Westliche Karl-Friedrich-Straße leitende Fassade werden stärker wahrnehmbar.

*Eine an das Umfeld angepasste einheitliche Farbigkeit und Materialität und eine gestalterische Beruhigung des Erdgeschosses verdeutlichen die Qualitäten der Gebäudeform.*





## Das Fenster

Aufgrund der Schlichtheit der meisten Fassaden in der Innestadt wird die Fassadengestaltung nur durch sehr wenige Elemente bestimmt. Viele Fassaden bestehen in den oberen Geschossen nur aus einer glatt verputzten oder natursteinverkleideten Wand mit Fensteröffnungen. Zusätzliche Gliederungselemente wie Gesimse oder Lisenen oder dergleichen sind nicht vorhanden. Neben der glatten Wandfläche sind die Fenster und Fensteröffnungen die einzigen Elemente, die die Fassadengestaltung bestimmen. Der Fensterteilung, dem Fenstermaterial, der Fensterdimensionierung und der Laibungsgestaltung sollte daher eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Während des Wiederaufbaus wurden in der Regel sehr schlanke Fensterprofile verwendet und der Einbau der Fenster erfolgte mit eher wenig Rücksprung oder sogar bündig zur Fassade. Durch zu starke Fensterprofile, eine ungünstige Fensterteilung oder durch im Zusammenhang mit einer Außendämmung deutlich zurück springende Fenster kann die Gestaltung einer Fassade wesentlich verändert werden.

### Empfehlungen Fenster

**Bei einem Austausch von Fenstern sollten auch in nicht denkmalgeschützten Gebäuden möglichst schlanke Profile und angemessene Fensterteilungen angestrebt werden.**

**Um stärker dimensionierte Fensterprofile schlanker erscheinen zu lassen kann eine farbliche Differenzierung von feststehenden Teilen und Öffnungsflügeln sinnvoll sein.**



**Bei erhaltenen historischen Fenstern sollte eine Aufdoppelung oder eine Ergänzung zu einem Kastenfenster geprüft werden.**

**Bei Dämmmaßnahmen sollten vorhandene Fensterumrahmungen aus Naturstein, Werkstein oder Putz in auf die Dämmung abgestimmten Materialien wiederhergestellt werden.**

**Bei einer Außendämmung sollten unverhältnismäßig tiefe Fensterlaibungen wenn möglich durch Versetzen der Fenster oder gestaffelte Dämmstoffstärken vermieden werden.**



MEIN HERBST BEACH-BILDERN

Thomas  
Cook

Let's go!

## Vordächer und Ladenfassade

Die Erdgeschosszonen der Innenstadt sind die am intensivsten genutzten und für die meisten Besucher wichtigsten Bereiche der Gebäude. Hier sind die Schaufenster und Eingänge der Läden und die Zugänge zu den Büros, Praxen und Wohnungen in den Obergeschossen. In den Erdgeschossen kommen die Nutzer der Innenstadt unmittelbar mit den Gebäuden in Berührung. Bei einigen Gebäuden wird dieser besonderen Bedeutung des Erdgeschosses dadurch Rechnung getragen, dass hier hochwertigere und dauerhaftere Materialien verwendet werden als in den Obergeschossen.

Bei vielen Gebäuden entsteht aber ein eher umgekehrter Eindruck. Während die Obergeschosse zusammenhängend und einheitlich gestaltet sind, wirkt die Fassade im Erdgeschoss chaotisch und besteht aus einer scheinbar willkürlich zusammengestellten Mischung unterschiedlichster Materialien, Farben und Proportionen.

Ursache für das chaotische Erscheinungsbild ist der im Vergleich zu den Obergeschossfassaden in relativ kurzen zeitlichen Abständen erfolgende Umbau der Erdgeschosse durch die Einzelhändler. Die Ladenfassaden werden regelmäßig an die wechselnden Bedürfnisse der Händler und architektonischen Moden angepasst. Prinzipiell ist gegen diesen häufigen Umbau nichts zu sagen. Umbaumaßnahmen sollten aber möglichst so erfolgen, dass die Gesamtgestaltung der betroffenen Fassaden nicht negativ beeinträchtigt wird. Die Ladenzone eines Gebäudes sollte einheitlich und auf die darüberliegende Fassade abgestimmt gestaltet sein.





### Beispiele Vordächer und Ladenfassade

Im Bild oben (Blick entlang der Bahnhofstraße) ist deutlich erkennbar, wie durch die Vielzahl der einzelnen Vordächer, Schaufenster und Werbeanlagen mit ihren unterschiedlichen Farben und Materialien ein chaotischer Gesamteindruck entsteht. Die Vordächer dienen auch als Werbeträger und wirken deutlich überdimensioniert.

Die Einzelbeispiele rechts zeigen typische Ladengestaltungen in der Innenstadt. Auch hier sorgt eine Vielzahl von unterschiedlich gestalteten Einzelementen für einen unzusammenhängenden Gesamteindruck. Formensprache, Material, Farbe und Proportionen der Erdgeschosse haben keinen Bezug zu den Fassaden der Obergeschosse.

Die Verwendung überwiegend weisser Rahmenprofile und Blechverkleidungen wirkt wenig hochwertig.





**Positive Beispiele Vordächer und Ladenfassade**

Die positiven Beispiele von Ladenfassaden und Vordächern in der Innenstadt zeigen, mit welchen relativ einfachen Mitteln eine hochwertig wirkende Gestaltung realisiert werden kann:



**Empfehlungen Vordächer und Ladenfassaden**

*Realisierung möglichst schlank dimensionierter Vordächer oder in die Ladenfassade integrierter einfarbiger Markisen.*



*Möglichst große zusammenhängende Schaufensterflächen ohne Unterteilung.*

*Einfache und zusammenhängende Formensprache aller Gestaltungselemente.*



*Schlanke Fensterprofile aus vorzugsweise dunkel oder bronze eloxiertem oder lackiertem Metall oder Holz.*

*Geschlossene Flächen vorzugsweise aus hochwertigeren Materialien wie Naturstein oder Werkstein.*



### Beispiel Vordächer und Ladenfassade Bestand

Ein Bestandsgebäude mit zwei Ladeneinheiten und einem Passageneingang.

Durch ein dickes Vordach und eine hohe Blechverkleidung wirken die Schaufenster sehr niedrig und klein. Auf der linken Seite sind die Schaufenster nicht viel größer als die Fenster der darüberliegenden Wohnungen. Das helle Weiß von Vordach und Blenden drängt sich gegenüber den relativ dunklen Schaufenstern und den dort ausgestellten Waren in den Vordergrund.

Die Fensterteilung der Schaufenster ist links und rechts der Passage unterschiedlich.

Über einem Teilbereich der Passage kragt ein Teil des Vordaches weiter aus. Die Auskragung soll den Eingang in die Passage markieren, entspricht aber weder der Breite des Passageneingangs noch der Gliederung der Fassade in den Obergeschossen.

Die Passage selber wirkt dunkel und wenig einladend.

*Niedrige, kleine Schaufenster unter einem dicken Vordach und einer hohen Blechverkleidung. Ein dunkler Passageneingang*





### Beispiel Vordächer und Ladenfassade Überarbeitung

In der Überarbeitung werden die Vordachstärke und die Höhe der Metallblenden oberhalb der Schaufenster reduziert. Durch die dadurch mögliche Erhöhung der Schaufenster wirkt die Ladenfassade offener. Die dunkle Farbigkeit von Blenden, Vordach und Schaufensterrahmen entspricht den Fensterumrahmungen in den Obergeschossen und bildet einen zurückhaltenden Hintergrund für die im Schaufenster ausgestellten Waren und dezenten Werbeanlagen. Die Schaufensterteilung wird minimiert.

Die Auskragung des Vordaches über dem Passageneingang wird auf dessen Breite verbreitert und korrespondiert so auch mit der Fensterteilung der darüber liegenden Fassade. Die Auskragung erhält ein anderes Material als das übrige Vordach und kann die Passage so deutlicher betonen.

Die Passage wird durch zusätzliche Beleuchtung und reflektierende Materialien an der Decke besser beleuchtet.

*Hohe große Schaufenster unter einem schlanken Vordach mit einem hellen Passageneingang.*





fielmann



fielmann



## Zusammenhang Erdgeschoss und Obergeschosse

Die nebenstehenden Beispiele aus der Innenstadt zeigen Erdgeschossfassaden, die die tragende Basis für eine zusammenhängende Gesamtfassade bilden. Bei vielen Gebäuden in der Innenstadt wurde der gestalterische Zusammenhang zwischen den Obergeschossen und dem Erdgeschoss durch umfassende Umbauten im Ladenbereich zerstört. Viele Gebäude stehen auf einem Erdgeschoss, dessen Fassade zu einem anderen Gebäude zu gehören scheint.

### **Empfehlungen Zusammenhang Obergeschosse und Erdgeschoss**

*Die Erdgeschossfassade sollte integraler Teil einer zusammenhängend gestalteten Gesamtfassade sein.*

*Das Erdgeschoss sollte der am hochwertigsten und einladensten gestaltete Teil einer Fassade sein.*

*Eine zusammenhängende Gestaltung des Erdgeschosses sollte auch bei mehreren Läden in einem Gebäude gegeben sein.*



Imöser



## Werbeanlagen

Für die Kunden in der Innenstadt sind die Werbeanlagen der einzelnen Geschäfte eine unverzichtbare Orientierungshilfe. Aber wie alle Informationen müssen auch Werbebotschaften dosiert und gezielt eingesetzt werden, um Aufmerksamkeit zu erregen und verständlich zu sein. Wenn alle laut schreien, versteht keiner etwas. In diesem übertragenen Sinne ist es in der Pforzheimer Innenstadt sehr laut. Schilder unterschiedlichster Größe, Farbe und Form konkurrieren um die Aufmerksamkeit der Passanten. Eine Orientierung fällt schwer. Weniger wäre mehr.

Aber nicht nur Größe und Menge der Werbeanlagen, auch der Anbringungsort hat Einfluss auf das Erscheinungsbild der Innenstadt. Gebäude und Werbeschilder bilden eine Einheit und die beste Fassadengestaltung nützt wenig, wenn der Einzelhändler im Erdgeschoss seine Werbeschilder wahllos über die Fassade verteilt. Aber auch eine gut gestaltete Werbeanlage wird an einem heruntergekommenen Gebäude ihre Wirkung verfehlen.

Angemessene Werbeanlagen am richtigen Ort sind ein wichtiger Baustein zur Steigerung der Attraktivität der Pforzheimer Innenstadt.

Zur Regelung der Werbeanlagen erarbeitet die Stadt Pforzheim eine Gestaltungs- und Werbeanlagen-sammlung nach § 74 LBO.





## Beispiel Werbeanlagen Bestand

Das Bestandsgebäude hat oberhalb der Ladenzone im Erdgeschoss ein zurückgesetztes, durchgehend großzünftig verglastes Geschoss. Rücksprung und Verglasung des ersten Obergeschosses sorgen für eine klare Trennung zwischen dem oberen Teil des Gebäudes und den Läden im Erdgeschoss und verleihen der Ladenzone eine ungewöhnliche Großzügigkeit.

Durch die flächig zugeklebten Scheiben, die großflächigen Werbeanlagen und ein nachträglich an das Gebäude angebrachtes Vordach wirkt die eigentlich transparente, großzügige und elegante Ladenzone chaotisch und ramschig.

*Eine ungewöhnlich großzügige und transparente zweigeschossige Ladenfassade.....*



*....wird durch Werbeanlagen und Vordächer auffallend abgewertet.*





Durch eine deutliche Reduzierung der Werbeanlagen und eine Demontage des Vordaches werden die Qualitäten des Bestandsgeb

*Eine Verkleinerung der Werbung und Demontage des Vordaches machen die Qualitäten der Fassade sichtbar.*



## Neubauten

Neubauten zur Nachverdichtung, städtebaulichen Neuordnung (Innenstadt Ost) oder als Ersatz für Bestandsgebäude können einen wichtigen Beitrag zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung und Ergänzung der Innenstadt leisten.

Die in den letzten Jahren in der Innenstadt errichteten größeren Neubauten des Hilda-Gymnasiums, der BW Bank oder der Stadtbau sind gute Beispiele für eine gelungene Integration von Neubauten in den städtebaulichen und gestalterischen Kontext der Innenstadt.

Da fast alle Gebäude der Innenstadt nach dem Krieg in jeweils zeitgemäß "moderner" Architektursprache errichtet wurden, können die Empfehlungen des Handbuchs zu den Bestandsgebäuden prinzipiell auch auf Neubauten übertragen werden.

Die Vielzahl der im Bestand vorhandenen positiven Gestaltungselemente sollte als behutsam weiter zu entwickelnde Grundlage für den Entwurf von Neubauten dienen.





Stadtbau Pforzheim  
as Planungsgesellschaft



BW Bank,  
D´Inka, Scheible, Hoffmann  
Architekten



Hilda-Gymnasium  
rossmann + partner Architekten



Wohnungsbau Pforzheim  
Architekt Peter W. Schmidt



BW Bank, D´Inka, Scheible, Hoffmann Architekten

### Positive Beispiele Neubauten aus Pforzheim

Die Bildbeispiele auf dieser Seite zeigen gelungene Beispiele von Neubauten in der Innenstadt. Auffällig ist die auf wenige Elemente reduzierte Gestaltung und die häufige Verwendung von für die Innenstadt eigentlich untypischen hellen Ziegeln als Verkleidungsmaterial.

Die Bilder auf der gegenüberliegenden Seite zeigen gute Beispiele von Neubauten aus anderen Städten. Die Gebäude sind eindeutig als Neubauten zu erkennen und würden sich auch in den baulichen Kontext der Pforzheimer Innenstadt einfügen.

Durch eine etwas detailreichere Gliederung und dezente Bezüge zu "älterer" Architektur wirken die Gebäude aber weniger plakativ modern als die Beispiele auf dieser Seite und entsprechen damit gut der in Pforzheim vorhandenen Architektur des Wiederaufbaus, die in vielen Teilen eher gemäßigt modern ist und auch zurückhaltend dekorative Elemente aufweist.



Geschäftshaus Zürich,  
Darlington Meier Architekten



Geschäftshaus Genf,  
Sergison Bates Architects



Wohnhaus Nordbahnhof Wien,  
Architekt Werner Neuwirth

**Positive Beispiele Neubauten  
außerhalb Pforzheims**

**Empfehlungen Neubauten**

*Die Empfehlungen zur Gestaltung  
von Bestandsgebäuden sollten  
auch bei Neubauten beachtet  
werden.*

*Neubauten sollten gestalterische  
Bezüge zur Bestandsbebauung auf-  
weisen und sich zurückhaltend in  
den Bestand einfügen.*



Wohn u. Geschäftshaus A Park, Zürich,  
Baumann Roserens Architekten



Europaallee Zürich, Arch. Caruso St. John



## **Kategorie 1**

### **Historische Gebäude vor 1945 Aufwertungsbedarf nur im EG**

Die 11 in der Innenstadt noch vorhandenen vor 1945 errichteten Gebäude sind bis auf zwei Ausnahmen als Kulturdenkmale geschützt. Ein räumlicher Schwerpunkt der historischen Bebauung liegt im Bereich obere Bahnhofstraße und Bahnhof. Mit Ausnahme dieses Schwerpunktes stehen die Gebäude vereinzelt über das Untersuchungsgebiet verteilt zwischen neueren Gebäuden. Von den zwei nicht als Kulturdenkmal geschützten Gebäuden wurde eins im Rahmen der Erarbeitung des Fassadenkonzeptes als besonders erhaltenswerte Bausubstanz nach § 24 EnEV ausgewiesen.

Alle vor 1945 errichteten Gebäude weisen, wenn überhaupt, nur in den Erdgeschossen Aufwertungsbedarf auf. Durch zurückhaltendere und besser in die Gesamtgestaltung der Fassaden integrierte Werbeanlagen, Vordächer und Ladenfassaden kann eine Aufwertung mit wenig Aufwand erreicht werden.



## Kategorie 2

### Gebäude mit keinem oder geringem Aufwertungsbedarf Wenn Aufwertungsbedarf, dann nur im EG

Von den insgesamt 90 nach 1945 errichteten Gebäuden der Kategorie 2 sind 11 Gebäude als Kulturdenkmale geschützt. 23 Fassaden von nicht als Kulturdenkmal geschützten Gebäuden wurden im Rahmen der Erarbeitung des Fassadenkonzeptes als besonders erhaltenswerte Bausubstanz nach § 24 EnEV ausgewiesen. Viele Gebäude der Kategorie 2 können als vorbildlich für die weitere bauliche Entwicklung der Innenstadt gelten. Aufwertungsbedarf besteht in der Regel nur im Bereich der Werbeanlagen, Vordächer und Ladenfassaden im Erdgeschoss.

Räumliche Schwerpunkte mit vorbildlichen Gebäuden des Wiederaufbaus aus der Kategorie 2 sind die Bahnhofstraße, der Leopoldplatz und die Westliche Karl-Friedrich-Straße. Bei den in diesen Bereichen vorhandenen Gebäuden aus der Zeit des Wiederaufbaus besteht die größte zukünftige Herausforderung im Er-

halt der vorhandenen Qualitäten unter Berücksichtigung der seit der Fertigstellung der Gebäude deutlich gestiegenen Anforderungen an den baulichen Wärmeschutz.



### **Kategorie 3**

#### **Gebäude mit durchschnittlichem Aufwertungsbedarf Aufwertungsbedarf an wenigen Fassadenelementen**

Von den insgesamt 70 Gebäuden der Kategorie 3 sind 5 Gebäude als Kulturdenkmale geschützt. 2 Fassaden von Gebäuden der Kategorie 3 wurden im Rahmen der Erarbeitung des Fassadenkonzeptes als besonders erhaltenswerte Bausubstanz nach § 24 EnEV ausgewiesen.

Die Gebäude der Kategorie 3 sind ohne erkennbare Schwerpunkte relativ gleichmäßig über das Gesamtgebiet verteilt.

Die Fassaden weisen sowohl im Erdgeschoss (Werbeanlagen, Ladenfassaden, Vordächer), als auch in den Obergeschossen Aufwertungsbedarf auf. In den Obergeschossen ist aber bereits durch Maßnahmen an einzelnen Fassadenelementen eine Verbesserung zu erreichen. Eine Erneuerung oder ein Austausch der kompletten Obergeschosfassade ist nicht erforderlich.



## Kategorie 4

### Gebäude mit überdurchschnittlichen Aufwertungsbedarf Bedarf in Erdgeschoss und Obergeschossen

Von den 41 in die Kategorie 4 eingestuften Gebäuden innerhalb des Untersuchungsbereiches ist kein Gebäude als Kulturdenkmal und keine Fassade als besonders erhaltenswerte Bausubstanz nach § 24 EnEV ausgewiesen.

Die Fassadenkategorie ist kleinräumlich ohne erkennbare Schwerpunkte über das Gesamtgebiet verteilt.

Alle Fassaden weisen sowohl im Erdgeschoss (Werbeanlagen, Vordächer, Ladenfassade) als auch in den Obergeschossen Aufwertungsbedarf auf. Der Veränderungsbedarf in den Obergeschossen ist höher als in Kategorie 3, erfordert aber noch keine grundsätzlichen Eingriffe in die Bausubstanz oder den Austausch des Fassadenmaterials. Aufwertungsmaßnahmen sollten zu einer Verbesserung der Fassadengliederung und Fassadenproportionen durch Material- und Farbwechsel führen.



## **Kategorie 5**

### **Gebäude mit hohem Aufwertungsbedarf Aufwertungsbedarf an der gesamten Fassade**

15 Gebäude innerhalb des Untersuchungsbereiches wurden der Kategorie 5 zugeordnet. Keines dieser Gebäude ist als Kulturdenkmal geschützt. Besonders erhaltenswerte Bausubstanz nach § 24 EnEV ist bei keiner der in diese Kategorie eingestuften Fassaden vorhanden.

Räumlicher Schwerpunkt für Fassaden mit hohem Aufwertungsbedarf ist der Innenstadtbereich um die Zerrennerstraße.

Eine Aufwertung der Fassaden entsprechend der im Fassadenkonzept definierten Anforderungen erfordert bei allen Gebäuden dieser Kategorie umfangreiche Maßnahmen sowohl im Erdgeschoss als auch in den Obergeschossen. Bei allen Fassaden dieser Kategorie ist ein Austausch des Fassadenmaterials oder eine grundsätzliche Veränderung der Fassadengliederung erforderlich.



## Kategorie 6

### Gebäude mit umfassendem Aufwertungsbedarf Grundsätzlicher Umbau der Fassade erforderlich

Bei allen 9 der Kategorie 6 zugeordneten Gebäuden besteht ein umfassender und sehr grundsätzlicher Aufwertungsbedarf an der gesamten Fassade.

Räumlicher Schwerpunkt von Fassaden mit umfassendem Aufwertungsbedarf ist der Bereich um die Zerrenerstraße und die nördliche Goethestraße.

Anders als in den Kategorien 1-5 kann eine Aufwertung nicht durch punktuelle Maßnahmen oder den Austausch oder die Ergänzung von Fassadenverkleidungen erfolgen. Für eine Aufwertung ist ein kompletter Rückbau der vorhandenen Fassade und das Anbringen einer grundsätzlich veränderten neuen Fassade erforderlich.

Aufwertungsmaßnahmen im erforderlichen Umfang erschweren die Nutzung des Gebäudes während der Bauzeit erheblich.



## **Besonders erhaltenswerte Bausubstanz nach § 24 EnEV**

### **Nicht als Kulturdenkmal ausgewiesene Gebäude mit erhaltenswerter Bausubstanz**

Die Energiesparverordnung für Gebäude lässt nach § 24 EnEV Abweichungen von den Vorgaben der Verordnung zu, wenn bei "Baudenkmalern oder sonstiger besonders erhaltenswerter Bausubstanz die Erfüllung der Anforderungen die Substanz oder das Erscheinungsbild beeinträchtigen".

Welche Gebäude eine "sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz" haben, legt die Kommune fest. Eigentümer von Gebäuden, deren Fassaden im Rahmen der Erarbeitung des Fassadenkonzeptes als "besonders erhaltenswerte Bausubstanz" ausgewiesen wurden, haben die Möglichkeit, von den Anforderungen der EnEV abzuweichen, wenn die Einhaltung der Vorgaben zu einer Beeinträchtigung der als besonders erhaltenswert ausgewiesenen Fassadenteile führt.

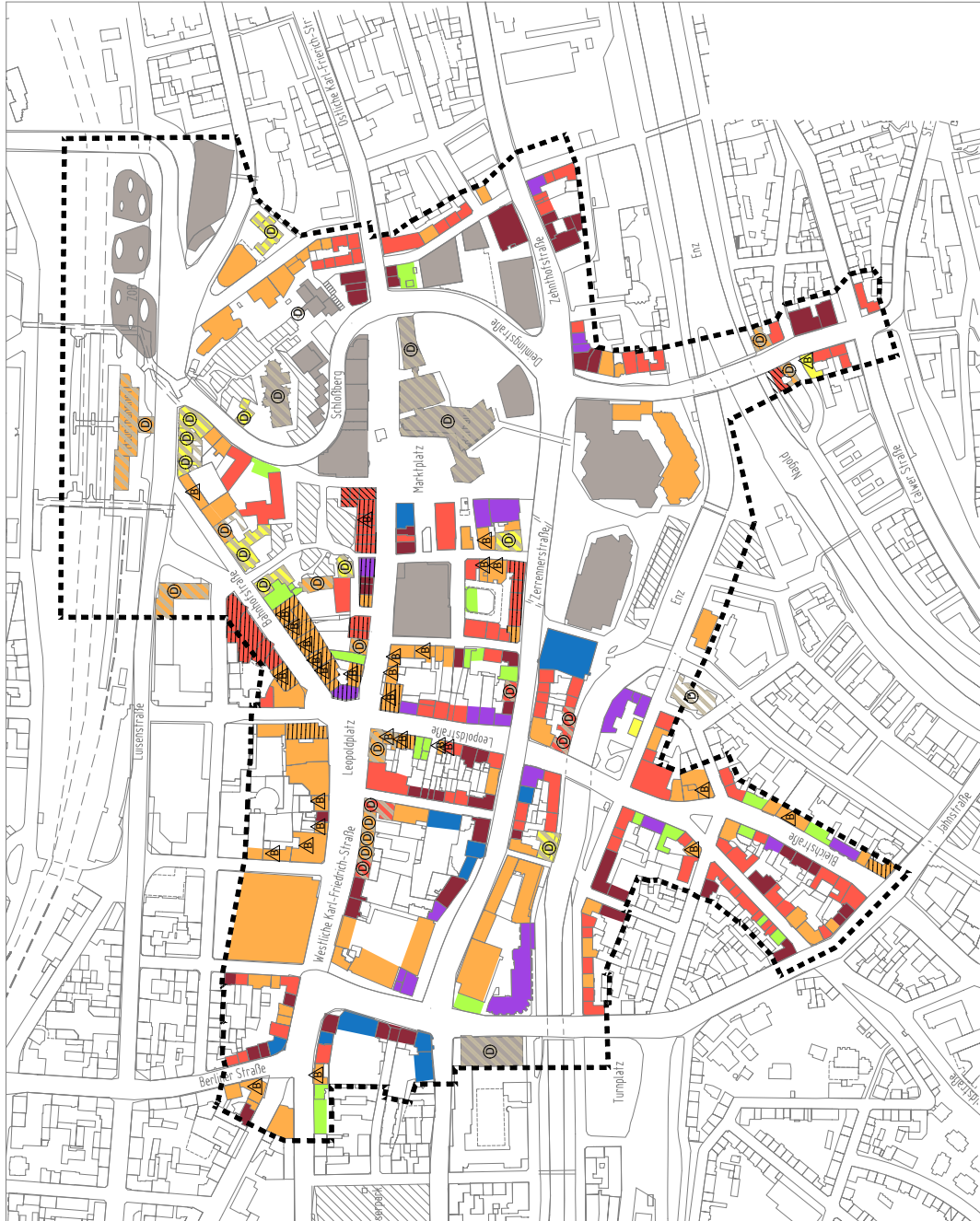
Eine entsprechende Bestätigung für das Gebäude ist bei der Kommune erhältlich.

Eine Übersicht der an den jeweiligen Gebäuden als erhaltenswert eingestuften Fassadenteile kann bei der Stadtverwaltung eingesehen werden.

Bei einer Wohnnutzung des Gebäudes können Eigentümer in die KfW-Effizienzhaus-Denkmal Förderung kommen. Diese Förderung ermöglicht sowohl Komplettsanierungen als auch Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Gebäudehülle (Dach, Fenster, Fassade etc.).

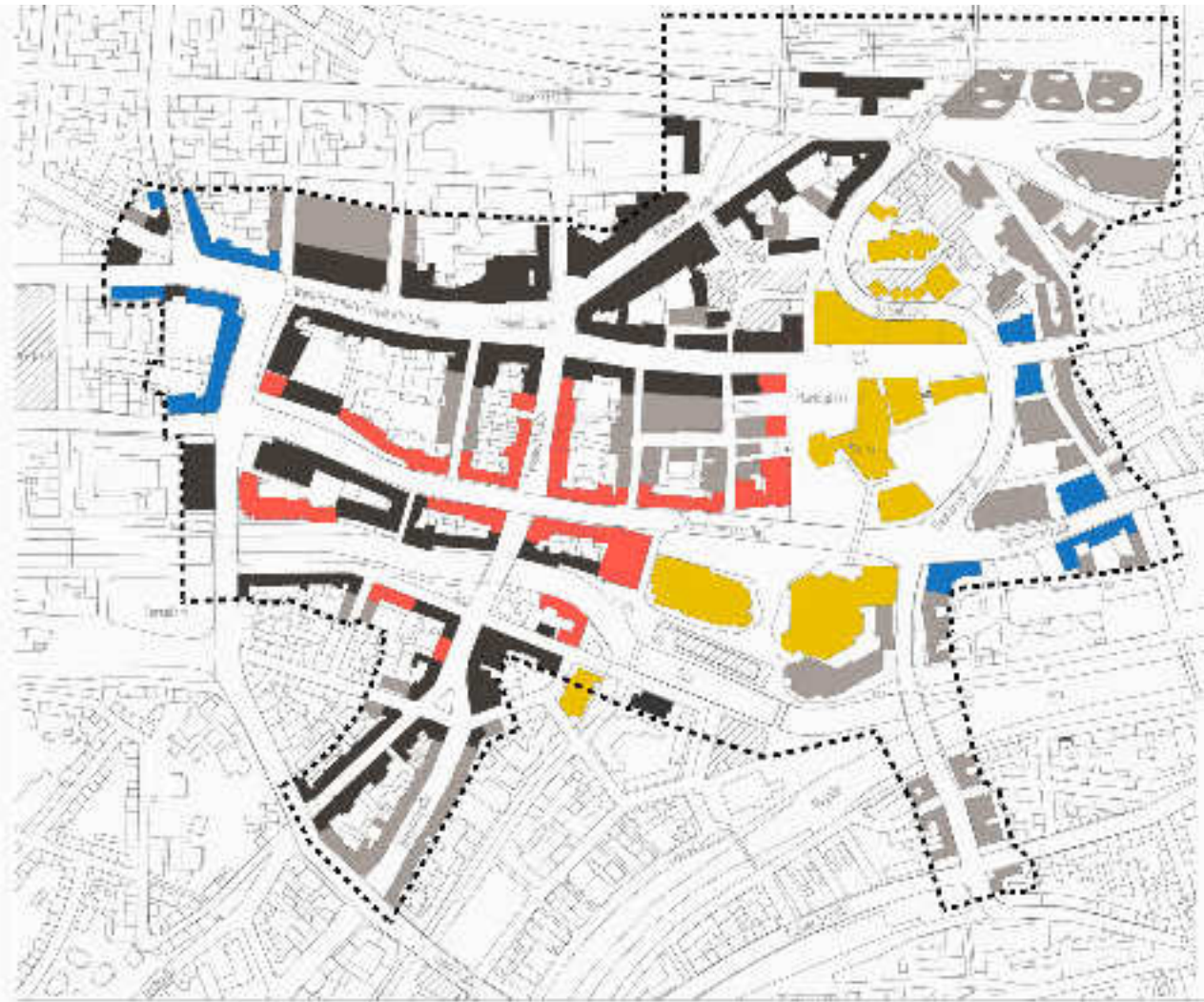
Ein als "besonders erhaltenswerte Bausubstanz" ausgewiesener Altbau muss sich damit nicht an den Effizienzanforderungen eines Neubaus orientieren, sondern an den Werten des KfW-Effizienzhaus-Denkmal.

- Kategorie 1  
Gebäude vor 1945  
Aufwertungsbedarf nur im EG
- Kategorie 2  
Gebäude mit keinem oder geringem  
Aufwertungsbedarf  
Wenn Aufwertungsbedarf, dann nur im EG
- Kategorie 3  
Gebäude mit durchschnittlichem  
Aufwertungsbedarf
- Kategorie 4  
Gebäude mit überdurchschnittlichem  
Aufwertungsbedarf  
Bedarf in EG und OG's
- Kategorie 5  
Gebäude mit hohem Aufwertungsbedarf  
Bedarf in EG und OG's
- Kategorie 6  
Gebäude mit umfassendem  
Aufwertungsbedarf  
Grundsätzlicher Umbau der  
Fassade erforderlich  
Baulücken  
Neubau oder Aufstockung sinnvoll
- Besonders erhaltenswerte Bausubstanz  
nach § 24 EnEV
- Kulturdenkmal im Sinne des § 2, 12, 28 DSchG
- Erhaltenswerte Objekte mit  
Anhorungsempfehlung der  
Unteren Denkmalschutzbehörde
- Nicht kategorisierte Sondergebäude  
auf die das Fassadenkonzept nicht  
anwendbar ist



Fassadenkonzept Innenstadt Pforzheim  
Übersichtsplan Aufwertungsbedarf

# AUFWERTUNGSBEDARF



- Raumkanten mit durchschnittlichem Aufwertungsbedarf an stark frequentierten / exponierten öffentlichen Räumen**

(In der Regel mittlerer Aufwertungsbedarf, Vielzahl häufig kleinerer Maßnahmen)
- Raumkanten mit hohem Aufwertungsbedarf an stark frequentierten / exponierten öffentlichen Räumen**

(In der Regel hoher Aufwertungsbedarf häufig umfangreiche Maßnahmen erforderlich)
- Raumkanten mit hohem Aufwertungsbedarf an öffentlichen Räumen mit hoher Verkehrsbelastung und geringer Aufenthaltsqualität**

(Umfassender Aufwertungsbedarf auch im öffentlichen Raum)
- Sondersituationen Solitärbauten oder bauliche Neuordnung Fassadenkonzept nur begrenzt anwendbar**
- Raumkanten mit unterschiedlichem Aufwertungsbedarf an weniger frequentierten / exponierten öffentlichen Räumen**

### **Raumkanten mit durchschnittlichem Aufwertungsbedarf an stark frequentierten / exponierten öffentlichen Räumen**

Wichtige Innenstadträume mit hohen Passantenfrequenzen oder exponierter Lage an prägenden Stadtbereichen (Enzufer).

Im Erdgeschoss (Werbeanlagen, Vordächer, Ladenfassade) besteht bei fast allen Fassaden teilweise erheblicher Aufwertungsbedarf. In den Obergeschossen überwiegend durchschnittlicher Aufwertungsbedarf. In einigen Teilbereichen sind Fassaden mit einer in den Obergeschossen vorbildlichen und erhaltenswerten Fassadengestaltung vorhanden.

Insgesamt erfordert die Aufwertung in diesen Bereichen eine Vielzahl häufig kleinerer Einzelmaßnahmen, die langfristig zu einem deutlich aufgewerteten Stadtbild führen werden.

### **Raumkanten mit hohem Aufwertungsbedarf an stark frequentierten / exponierten öffentlichen Räumen**

Die raumbegrenzenden Fassaden weisen einen hohen Aufwertungs- und Instandsetzungsbedarf sowohl im Erdgeschoss als auch in den Obergeschossen auf und liegen an wichtigen öffentlichen Räumen (Zerrennerstraße, Marktplatz, Leopoldstraße). Aufgrund der hohen Passantenfrequenz und der geplanten Aufwertungsmaßnahmen im Straßenraum (Zerrennerstraße) werden die ausgeprägten vorhandenen Mängel besonders stark wahrgenommen. Bei vielen Gebäuden sind umfangreiche Maßnahmen an der gesamten Fassade erforderlich. Die notwendigen umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen sind als Einzelmaßnahmen deutlich wahrnehmbar.

### **Raumkanten mit hohem Aufwertungsbedarf an öffentlichen Räumen mit hoher Verkehrsbelastung und geringer Aufenthaltsqualität**

Wichtige Stadtbereiche für Durchfahrende und damit auch für die "Ausendarstellung" der Stadt.

Die hohe Konzentration stark aufwertungsbedürftiger Fassaden und die verkehrsbezogene Gestaltung vermitteln ein negatives Bild der Innenstadt. Über die Fassadengestaltung hinaus weisen einige Gebäude grundsätzliche strukturelle Mängel auf.

Aufgrund der schwer vermietbaren Lage und des unattraktiven Umfeldes geringe Investitionsneigung der Eigentümer. Langfristige Aufwertung nur durch koordinierte Maßnahmen auf mehreren Ebenen möglich (Umstrukturierung von Gebäuden, Aufwertung öffentlicher Raum / Verkehrsführung).

### **Sondersituation Solitärbauten und Neuordnungsbereiche**

"Kulturachse" mit öffentlich genutzten Solitärbauten und Neuordnungsbereichen, für die die Aussagen des Fassadenkonzeptes nur begrenzt anwendbar sind.

### **Raumkanten an weniger frequentierten / exponierten öffentlichen Räumen**

Fassaden an untergeordneten öffentlichen Räumen.

## Umsetzungsbausteine

Die im Fassadenkonzept beschriebenen Ziele für die Gestaltung der Fassaden in der Pforzheimer Innenstadt sind zunächst als Empfehlungen formuliert. Diese Empfehlungen sind für die Gebäudeeigentümer und Einzelhändler im Gebiet nicht verpflichtend. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Fassaden in der Innenstadt und ihrer jeweils eigenen Probleme und Potentiale können die Empfehlungen nur eine allgemeine gestalterische Richtung aufzeigen, in die Veränderungen zukünftig gehen sollten. Die Empfehlungen formulieren allgemeine Ziele und einen Katalog von Fragen, die Eigentümer, Architekten und Handwerker sich bei der Veränderung einer Fassade stellen sollten.

Passende Antworten lassen sich jeweils nur für die konkret zu bearbeitende Fassade finden.

Aufgrund der Erfahrungen mit Fassadenkonzepten und -leitbildern in anderen Städten kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass unverbindliche Empfehlungen an Eigentümer und Händler nicht genügen, um eine nachhaltige Aufwertung im Sinne des Konzeptes zu gewährleisten. Für eine erfolgreiche Umsetzung sind drei weitere Bausteine erforderlich:

### **Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung:**

Bereits während der Bearbeitung des Fassadenkonzeptes wurde als erster Umsetzungsbaustein eine Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung erarbeitet.

Die Erarbeitung und der Beschluss einer Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung sind ein übliches Verfahren zur Schaffung eines rechtlichen

Rahmens zur Steuerung der Gebäudegestalt.

Durch Erarbeitung und Beschluss einer Satzung werden auch kleinere Vorhaben wie der Neuverputz einer Fassade oder die Anbringung einer Werbeanlage genehmigungs- bzw. kenntnisgabepflichtig.

Gestaltungssatzungen werden üblicherweise in historischen Altstädten eingesetzt, um das dort vorhandene Erscheinungsbild der Bebauung zu bewahren und Neubauten harmonisch in den Bestand zu integrieren. Die Satzung dient hier im Wesentlichen dem Schutz der vorhandenen, in der Regel relativ einheitlichen und ortstypischen Gebäudegestaltung.

In Pforzheim ist die Ausgangslage eine deutlich andere. Es sind zwar auch hier hochwertige und schützenswerte Gebäude vorhanden. Sehr viele Fassaden sind aber ganz oder teilweise in einem Zustand, der eher eine Veränderung als einen Erhalt erfordert. Nicht ganz zu Unrecht gilt Pforzheim bei Besuchern und Bewohnern ja als eher unschöne Stadt.

Wesentliches Ziel der erarbeiteten Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung ist daher neben dem Erhalt der vorhandenen Qualitäten vor allem auch die Veränderung und Verbesserung des baulichen Bestands im Sinne des in die Zukunft gerichteten Fassadenkonzeptes.

Aufgrund des in Pforzheim vorhandenen, gestalterisch sehr vielfältigen, Gebäudebestands sind die in Altstädten möglichen eindeutigen Aussagen wie z.B. " Fensterläden sind als Holz-Klappläden auszuführen" oder " Die Fensterteilung ist in einer T-Teilung auszuführen" nicht sinnvoll und auch nicht wünschens-

wert.

Die Satzung muss also einerseits vom vorhandenen, sehr unterschiedlichen, Bestand ausgehen und andererseits realisierbare und möglichst eindeutige Aussagen zur künftigen Gestalt machen ohne unnötig Handlungsspielräume einzuschränken. Die inzwischen erarbeitete Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung für die Innenstadt berücksichtigt die Besonderheiten der Pforzheimer Situation.

Die Vorgaben zur Fassadengestaltung beschränken sich auf sehr wenige, auf alle im Gebiet vorhandenen Fassaden anwendbare Aussagen.

Die Vorgaben zu Werbeanlagen lassen sich deutlich leichter auf unterschiedlichste Fassaden anwenden und sind daher umfangreicher und detaillierter.

#### **Beratung zu Fassadengestaltung und Werbeanlagen:**

Künftige Umgestaltungen von Fassaden werden durch die erarbeitete Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung Genehmigungs- bzw. Kenntnisgabepflichtig.

Da die Satzungs-festsetzungen sich aber auf wenige eindeutig formulierbare Vorgaben beschränken, bleiben viele für eine gute Fassadengestaltung wichtige Bereiche unregelt. Die Satzungs-festsetzungen lassen genügend Spielräume, um für die unterschiedlichen im Gebiet vorhandenen Fassaden jeweils individuell angepasste Lösungen zu entwickeln. Um sicherzustellen, dass die Spielräume der Satzung im Sinne der Ziele des Fassadenkonzeptes genutzt werden, müssen sich Bauherren zu geplanten Veränderungen an der Fassade oder an Werbeanlagen beraten lassen.

Die Beratungspflicht ist eine verbindliche Vorgabe der Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung.

Die Beratung zu kleineren Maßnahmen und Werbeanlagen kann durch einen städtischen Mitarbeiter oder eine städtische Mitarbeiterin erfolgen. Bei umfangreicheren Maßnahmen ist es sinnvoll einen geeigneten kompetenten externen Berater hinzuzuziehen.

Den Beratern kommt im Genehmigungs- bzw. Kenntnisgabeverfahren eine Schlüsselrolle mit großen Entscheidungsspielräumen zu. Wichtig ist es daher, die Entscheidungen der Berater regelmäßig sowohl im Planungs- und Umweltausschuss als auch im Arbeitskreis Stadtgestaltung vorzustellen und zu diskutieren. Die Beratung kann nur dann erfolgreich sein, wenn auch kritische und unbequeme Entscheidungen von der Politik und einer Mehrheit der innerstädtischen Akteure inhaltlich mitgetragen und aktiv unterstützt werden.

Um die Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung und die damit verbundene Beratungspflicht nicht als unnötige Gängelung erscheinen zu lassen, ist es wichtig, dass die Beratung immer wieder über die allgemeinen Ziele und des Fassadenkonzeptes informiert und möglichst konstruktiv mit der konkreten Problemstellung umgeht. Die Beratung ist keine Bevormundung, sondern eine Unterstützung der Bauherren bei der Suche nach einer angemessenen Lösung.

#### **Förderung**

Die Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung und die verpflichtende Beratung werden auch bei freundlichen und konstruktiven Beratern von vielen Bauherren als Beschränkung

ihrer "gestalterischen Freiheiten" empfunden werden.

Erfahrungen aus anderen Städten zeigen auch, dass Satzung und Beratung häufig zu Mehrkosten bei der Bauausführung führen.

Als Ausgleich für Forderungen der Berater und Anforderungen der Satzung und als Anreiz für die Realisierung von Maßnahmen haben sich spezielle Fassadenförderprogramme bewährt.

Das in Aussicht stellen einer Förderung in angemessener Höhe erhöht die Bereitschaft von Gebäudeeigentümern zur Umsetzung von Maßnahmen erheblich. Da die Förderung in der Regel nur über einen begrenzten Zeitraum (z.B. 5 Jahre) zur Verfügung steht, werden in der Zukunft geplante Maßnahmen häufig vorgezogen. Die Umsetzung von Fassadenaufwertungen wird beschleunigt.

Die Position der Berater wird durch eine Förderung deutlich gestärkt. Mit Mehrkosten verbundene Aufwertungsmaßnahmen lassen sich vor dem Hintergrund einer Förderung deutlich leichter durchsetzen.

Grundlage für eine Förderung ist eine durch die Stadt beschlossene Förderrichtlinie, in der die genauen Förderbedingungen definiert werden (Förderfähige Maßnahmen, Förderhöhe, Fördergebiet, Antragstellung etc.).

Die Förderung sollte strategisch gezielt eingesetzt werden und sich auf besonders wichtige, das Stadtbild nachhaltig beeinflussende Maßnahmen konzentrieren. Instandsetzung und Unterhaltsmaßnahmen sollten nicht gefördert werden. Denkbar wäre z.B. eine Förderempfehlung für besonders wichtige Maßnahmen durch die Berater zur Gestaltungs-

satzung.

Die Entscheidung über förderfähige Maßnahmen sollte durch einen entsprechenden Ausschuss erfolgen, in dem Vertreter der Politik und der Akteure aus dem Fördergebiet vertreten sind.

Die Förderhöhe bei Fassadenprogrammen bewegt sich in der Regel zwischen 25% bis 40% der förderfähigen Kosten. Angesichts der Größe der in Pforzheim aufzuwertenden Fassaden erscheint eine Förderhöchstsumme von mindestens 40.000 bis 50.000 Euro pro Objekt und ein Förderanteil von 25-30% angemessen. Für besonders wichtige kleinere Maßnahmen wie z.B. den Rückbau überdimensionierter Vordächer können auch abweichende besondere Förderbedingungen definiert werden.

